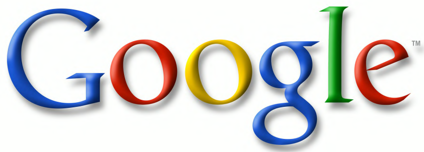


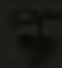


ASCHENDORFFS KLASSIKER-AUSGABEN

Ciceros Catilinarische Reden

von

Dr. M. Mertens.



Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

Erschienen sind folgende Bändchen:

Horaz für den Schulgebrauch. Ausgew. Gedichte. Von Dr. N. Fritsch, Prof. am Gymnasium in Trier. XX u. 168 S. 2. Aufl. mit 2 Karten. Preis gbd. 1 Mk. 35 Pf.

— — Erklärung der ausgewählten Gedichte. Von Prof. Dr. N. Fritsch. 2. Aufl. 188 S. Preis kart. 1 Mk. 80 Pf.

P. Ovidius Naso. Auswahl aus den Metamorphosen und Elegien. Von Karl … S. Preis gbd. …

— — Ko… 1,25 Mk.

Vergils … Gymn.-Dir. i… Pf.

— — Ko… nasiums in K… k. 70 Pf.

Caesar, … chwelm. XXX … Mk. 65 Pf.

— — Kor… Mk.

Cicero, R… Verres, Reckl…

— — Kor…

— Cato … in Recklingh…

— — Ko…

— Laeliu… ghausen. XII …

— — Kor…

— Rede … , Prof. in Hi…

— — Kor… f.

— Reden … K. Roßberg …

— — Ko… f.

— Rede … u. 54 S. Preis …

— — Kor… Pf.

— Divine… Verres. Von …

— — Ko… Pf.

— Reden … na. Von Dr. K… d. 80 Pf.

— — Ko… Pf.

— Rede f… bd. 80 Pf.

— — Kor… Pf.

— Rede für Cn. Plancius. Von Prof. K. Roßberg. XVI u. 58 S. Preis gbd. 75 Pf.

— — Kommentar von Prof. Dr. K. Roßberg. 76 S. Preis kart. 75 Pf.

— V. Buch der zweiten Rede gegen Verres. Von Prof. Dr. K. Roßberg. Preis gbd. 80 Pf.

— — Kommentar von Prof. Dr. K. Roßberg. 98 S. Preis kart. 80 Pf.

— Reden für Sulla und den Dichter Archias. Von Oberlehrer Dr. Reumont, Montigny. XXII u. 66 S. Preis gbd. 75 Pfg.

— — Kommentar von demselben. 52 S. Preis kart. 60 Pf.

— Philosophische Schriften. In Auswahl. Von Oberlehrer Dr. Verres, Recklingh… gbd. 1,30 Mk.

— — Kommen… eis kart. 80 Pf.

Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

Ciceros Catilinarische Reden. Von Dr. Martin Mertens, Direktor des Gymnasiums in Brühl. 2. Aufl. XVI u. 64 S. Pr. gbd. 75 Pf.
— — **Kommentar** von Dr. Martin Mertens. 64 S. Pr. kart. 65 Pf.
— — **Briefe.** Auswahl. Von Oberlehrer Dr. Leppermann, Paderborn. LVIII u. 136 S. Preis gbd. 1 Mk. 25 Pfg.
— — **Kommentar** von demselben. 136 Seiten. Pr. kart. 1 Mk. 10 Pf.
Titi Livi, Ab urbe condita libri. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten. Von Dr. A. Egen, Gymnasialdirektor in Warendorf. Erstes Bändchen: Lesestoff aus der ersten Dekade. 3. Aufl. Mit einer Karte von Mittelitalien. XVI und 152 S. Pr. gbd. 1 Mk. 15 Pf.
— — Zweites Bändchen. Lesestoff aus der dritten Dekade. XVI und 184 Seiten. 3. Aufl. mit 2 Karten u. 2 Schlachtplänen. Preis gebd. 1 Mk. 40 Pf.
— — Drittes Bändchen. Gesch. der röm. Verfassung bis zum J. 300 v. Chr. für den Gebrauch auf Prima. XII u. 176 Seiten. Preis gbd. 1 Mk. 15 Pf.
— — **Kommentar zum ersten Bändchen,** von Prof. Dr. H. Wiedel, Direkt. d. Gymn. in Köln-Ehrenfeld. 2. Aufl. 141 S. Preis kart. 1 Mk. 10 Pf.
— — **Kommentar zum zweiten Bändchen,** bearbeitet von Dr. Joseph Heuwes, Oberlehrer in Warendorf. 2. Aufl. 160 Seiten. Preis kart. 1 Mk. 25 Pf.
Cornelius Nepos. Auswahl der wichtigsten Lebensbeschreibungen. Von Karl Hoeber, Oberl. in Straßburg i. E. VIII u. 88 S. Pr. gbd. 75 Pf.
— — **Kommentar** von Karl Hoeber. 48 Seiten. Preis kart. 50 Pf.
C. Sallustius Crispus, Catilina und Auswahl aus dem Jugurtha. Von Dr. Paul Klimek, Oberl. in Breslau. X u. 142 S. Mit 2 Karten. Pr. gbd. 1,10 Mk.
— — **Kommentar** von Dr. Paul Klimek. 96 S. Preis kart. 80 Pf.
Tacitus. **Germania nebst Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den Annalen.** Von Dr. Jos. Franke, Gymnasialdirektor in Neustadt, O.-S. u. Dr. Ed. Arens, Oberlehrer in Aachen. XX und 208 Seiten nebst Karte. 2. Aufl. Preis gbd. 1 Mk. 45 Pf.
— — **Kommentar** von Dr. J. Franke u. Dr. Ed. Arens. 2. Aufl. IV u. 116 S. Pr. kart. 1 Mk.
— — **Auswahl aus den Historien und der Vita Agricolae.** Von Dr. J. Franke u. Dr. Ed. Arens. XVI u. 76 Seiten nebst Karte. Preis gbd. 85 Pf.
— — **Kommentar** von demselben. 76 S. Preis kart. 75 Pf.

Homers Ilias für den Schulgebrauch, in verkürzter Form, von Dr. J. Bach, Gymnasialdir. in Straßburg i. E. XXIV u. 456 S. Pr. gbd. 2 Mk. 50 Pf.
— — **Kommentar.** Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. i. Straßburg i. E. 176 S. Preis kart. 1 Mk. 40 Pf.
— **Odyssee,** in verkürzter Form, von Dr. Joseph Bach, Gymnasialdirektor in Straßburg i. E. 2 Aufl. XXXVI u. 316 S. Preis gbd. 2 Mk. 20 Pf.
— — **Kommentar.** Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. in Straßburg i. E. 184 S. Preis kart. 1 Mk. 40 Pf.
Homerische Grammatik. Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. in Straßburg i. E. 112 S. Preis kart. 1 Mk.
Sophokles, Antigone. Von Prof. Dr. Deiter, Hannover. XXII u. 74 S. mit 5 Bildern. Preis gbd. 90 Pf.
— — **Kommentar.** Von demselben. 68 S. Preis kart. 70 Pf.
— **Oidipus Tyrannos.** Von Prof. Dr. Deiter, Hannover. XX u. 92 S. mit 5 Bildern. Preis gbd. 1 Mk.
— — **Kommentar.** Von demselben. 52 S. Preis 60 Pfg.

Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

Demosthenes' Reden, für den Schulgebrauch ausgewählt. Nebst Abschnitten aus den Reden anderer Attiker. Von Christian Harder, Oberl. am Gymn. in Neumünster. XXXI u. 160 S. Pr. 1 Mk. 25 Pf.

— — Kommentar von Chr. Harder. 52 S. Preis 60 Pf.

Herodot. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus sämtlichen neun Büchern. Von Dr. Joseph Werra, Gymn.-Dir. in Attendorn. Mit drei Karten. 2. Auflage besorgt von Dr. Jos. Franke, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Neustadt, O.-S. XX u. 288 S. Preis gbd. 2 Mk.

— — Die Perserkriege. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den fünf letzten Büchern. Von Dr. J. Werra. Mit 3 Karten. XVI u. 172 S. Preis gbd. 1 Mk. 25 Pf.

Herodot, Kommentar von Dr. J. Franke, Gymn.-Dir. in Neustadt, O.-S. 2. Aufl. I. Teil 60 S. Preis kart. 60 Pf. II. Teil (Perserkriege): 112 S. Preis kart. 90 Pf.

Lysias' ausgewählte Reden. (XII. XIII. XVI. VII. XXII. XXIV.) Für den Schulgebrauch herausgegeben von A. Kleffner, Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn. XX und 108 S. Preis gbd. 1 Mk.

— — Kommentar von Oberlehrer A. Kleffner. 72 S. kart. 70 Pfg.

Thukydides für den Schulgebrauch in verkürzter Form bearb. u. herausgegeben von Prof. Dr. H. Wiedel, Dir. des Gymn. in Köln-Ehrenfeld. I. Teil: Buch 1—3. XVI u. 156 S. Preis gbd. 1 Mk. 15 Pf.
II. „ „ 4—8 mit 2 Karten. XVI u. 208 S. Preis gbd. 1 Mk. 50 Pfg.

Xenophons Anabasis. In verkürzter Form von Dr. Jos. Werra, Gymn.-Dir. in Attendorn. XVI u. 160 S. nebst Karte. Preis gbd. 1 Mk. 25 Pf.

— — Kommentar. Von Heinrich Tebbe, Oberlehrer in Münster. 144 S. Preis 1 Mk. 20 Pf.

Xenophons Hellenika. Von Dr. K. Roßberg, Professor in Hildesheim. Ausgabe A. Ausgewählte geschichtliche Gruppen und Einzelbilder. XVI und 260 Seiten. Preis gbd. 1 Mk. 60 Pf.

— — Kommentar von Dr. K. Roßberg. IV u. 204 S. Pr. 1 Mk. 50 Pf.

— — Ausgabe B. Ausgewählte geschichtliche Gruppen und Einzelbilder aus der ersten Hälfte des Werkes. XVI u. 128 S. Preis gbd. 1 Mk.

— — Kommentar von Dr. K. Roßberg. 100 S. Preis 80 Pf.

Xenophons Memorabilien, Auswahl. Von Dr. Paul Klimek, Oberlehrer in Breslau. 2. Aufl. XVI und 88 Seiten. Preis gbd. 90 Pf.

— — Kommentar. Von Dr. P. Klimek, Oberlehrer in Breslau. 2. Aufl. 86 Seiten. Preis 40 Pf.

In Vorbereitung sind folgende Bändchen:

Sophokles, Ajas. Von Oberlehrer Schunck, Inowrazlaw.
— — Kommentar von demselben.
— Elektra. Von Oberlehrer Schunck, Inowrazlaw.
— — Kommentar von demselben.
— Ödipus auf Colonos. Von Oberlehrer Schunck, Inowrazlaw.
— — Kommentar von demselben.
Plato, Apologie etc. Von Gymnasialdirektor Dr. Grimmelt, Rietberg.
— — Kommentar. Von demselben.
Thukydides, Kommentar. Von Oberlehrer Dr. Boediker, Paderborn.

☞ Probeexemplare stehen den Herren Direktoren und Fachlehrern gern unberechnet zur Verfügung.

Münster. **Aschendorffsche Buchhandlung.**

Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

CICEROS
Catilinarische Reden.

Für den Schulgebrauch herausgegeben

und

mit Einleitung und Namensverzeichnis versehen

von

Dr. Martin Mertens,
Direktor des Gymnasiums in Brühl.

Zweite verbesserte Auflage.

Münster i. W. 1905.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Vorwort zur ersten Auflage.



Wenn die Catilinarischen Reden auch in neuester Zeit etwas an Wertschätzung eingebüßt haben, so gehören sie doch immer noch zum eisernen Bestande der Lektüre unserer Gymnasien, insbesondere der Untersekunda.[1] Nur die zweite wird an manchen Anstalten aus Gründen, die mehr auf pädagogischem als didaktischem Gebiete liegen, nicht in den Kanon aufgenommen. Es war deshalb zu erwägen, ob sie auch von der vorliegenden Sammlung auszuschließen sei. Ich habe mich für ihre Aufnahme entschieden, weil ich fürchtete, ihr gänzliches Fehlen möchte bei dem engen Zusammenhang der vier Reden als unangenehme Lücke empfunden werden. Den angedeuteten Bedenken ist dadurch Rechnung getragen, daß ich an ein paar Stellen Kürzungen vorgenommen habe, die jedoch nichts Wesentliches vermissen lassen.

---

[1]) Mit welchem Rechte dies der Fall ist, ergibt sich aus folgenden Erwägungen: 1) Die Reden entsprechen nach Inhalt und Form dem Standpunkte der genannten Klasse und sind vor allem sehr geeignet, die lebendige Teilnahme angehender Jünglinge zu wecken. 2) Sie haben die soziale Frage zum Hintergrund und behandeln den Typus der Revolution, lassen sich daher leicht mit der neuesten Geschichte, welche durch die preußischen Lehrpläne der U II zugewiesen wird, in Zusammenhang bringen und durch sie erklären. 3) Sie bilden die natürliche Einleitung zu dem für O II bestimmten Werke Sallusts „Über die Catilinarische Verschwörung" und, da sie mit dem Hauptereignisse aus Ciceros politischem Leben näher bekannt machen, zu den in I zu lesenden Briefen. Vgl. Dettweiler in Baumeisters Handbuch III, S. 196.

In dem Abschnitte über das Leben und die Werke Ciceros habe ich mich knapper gefaßt, als der verehrte Herausgeber der Rosciana und anderer Reden dieser Sammlung für zweckmäßig gehalten hat. Nach meiner Ansicht reicht es für den Untersekundaner vollständig aus, wenn er außer den Hauptdaten des Lebens den Namen und Charakter der allerwichtigsten, d. h. im wesentlichen der in der Schule gelesenen oder im geschichtlichen Unterrichte ihm nahe tretenden Schriften erfährt und seinem Gedächtnisse einprägt. Man wird sich damit um so mehr begnügen müssen, als die allseitige und gründliche Behandlung einer Rede soviel Zeit erfordert, daß es geraten erscheint, sich mit der Einleitung nicht zu lange aufzuhalten, sondern sich möglichst bald medias in res zu begeben. Will man ein übriges tun, so mag man den Schülern entsprechende Stücke zum Übersetzen ins Lateinische vorlegen.

Die gleiche Kürze schien mir bei der Darstellung des geschichtlichen Hintergrundes der Reden geboten. Am liebsten hätte ich den Schüler auf die Benutzung seines geschichtlichen Hilfsbuches hingewiesen, das ihn von der Quarta an durch die folgenden Klassen bei der Lesung der alten Schriftsteller begleiten sollte. Indes mag es ja nicht ohne Nutzen sein, wenn ihm in engem Zusammenhang mit den Reden ein Bild jener Zeiten geboten wird, dessen Züge aus dem Schriftsteller selbst entlehnt sind. Daß es ein Mißgriff sein würde, wenn der Lehrer vor dem Beginn der Lektüre alle diese Einzelheiten mit der Klasse durchgehen wollte, brauche ich wohl nicht zu betonen; diese müssen vielmehr, soweit das überhaupt möglich ist, aus der Rede selbst erschlossen und bei der

Gesamtbesprechung nach passenden Gruppen zusammengestellt werden.

Auch die Darlegung des Gedankenganges der einzelnen Reden schien mir eine Beschränkung auf das Notwendigste zu fordern. Ich habe deshalb nur die Hauptgedanken hervorgehoben, deren Kenntnis für die erste Orientierung und die Übersicht über den Gesamtinhalt der Catilinarischen Reden nicht gut zu entbehren ist, während die genauere Gliederung im Unterricht erarbeitet werden muß. Dasselbe Ziel hätte sich freilich durch Überschriften im Texte, wie sie in den Grundsätzen dieser Sammlung vorgesehen sind, erreichen lassen. Indes stimme ich dem Herausgeber der Rosciana bei, wenn er im Vorwort sagt, daß „die Rede, die doch ein Ganzes bildet, dadurch einen zu zerrissenen Anblick gewährt haben würde". Eine Rede ist eben etwas anderes, als die Erzählung sagenhafter oder geschichtlicher Begebenheiten, bei denen der Inhalt größerer Abschnitte, die oft unter einander keinen inneren Zusammenhang haben, leicht in einem Wort oder in ganz kurzen Wendungen ausgedrückt werden kann.

Für die Gestaltung des Textes habe ich, soweit es sich um die kritische Seite handelt, die Ausgabe von Nohl als Grundlage genommen, ohne mir aber dadurch die Hände binden zu lassen; in zweifelhaften Fällen habe ich die Lesart gewählt, „die der richtigen und leichten Erfassung des Sinnes am meisten entgegenkommt" (vgl. die Grundsätze der Aschendorffschen Sammlung Nr. 3). Über die Kürzung des Textes der 2. Rede ist bereits oben das Nötige gesagt worden. Bei der äußeren Gliederung sind die herkömmlichen Bezeichnungen der Kapitel und Paragraphen am Rande beibehalten; im übrigen habe ich mich

darauf beschränkt, den Gedankengang durch entsprechende Absätze und maßvolle Anwendung gesperrten Druckes zu kennzeichnen. An der Hand der so hervorgehobenen Stellen wird der Schüler imstande sein, selbständig und ohne ängstliche Anlehnung an die in der Einleitung gegebene Skizze den Inhalt und die Disposition der betreffenden Rede darzulegen.

Der Kommentar ist ganz auf den Grundsätzen dieser Sammlung aufgebaut, welche auch hier ihre Stelle finden mögen: „Die Erklärungen sind fast ausschließlich sprachlich-grammatischer Art; besonderes Gewicht wird gelegt auf die klare Einsicht in die richtige Konstruktion der Sätze; wo es nötig oder nützlich erscheint, wird auch eine Anleitung zur passenden Übersetzung hinzugefügt." Was den letzten Punkt betrifft, so soll der Kommentar das Schulwörterbuch nicht entbehrlich machen, noch auch dem Schüler alle Denkarbeit abnehmen; aber es wird wohl niemand tadeln, wenn gerade bei der ersten Cicerolektüre etwas mehr Hilfe geboten wird, als z. B. bei Cäsar, in dessen Darstellungs- und Ausdrucksweise sich die Knaben naturgemäß viel leichter und schneller hineinlesen.

Brühl, im Februar 1899. **Der Verfasser.**

Vorwort zur zweiten Auflage.

Bei der neuen Bearbeitung haben die Einleitung und der Kommentar einige kleine Verbesserungen erfahren, welche hauptsächlich durch eine dankenswerte Besprechung in der Zeitschrift für die österr. Gymn. 1899. S. 976 ff. veranlaßt worden sind. Einem Teile der dort geäußerten Wünsche und Ausstellungen konnte der Unterzeichnete keine Berechtigung zuerkennen.

Brühl, im Januar 1905. **Der Verfasser.**

Einleitung.

1. Einiges über das Leben und die Werke Ciceros.

a) **Jugendzeit.** M. Tullius Cicero, der größte Redner und gefeiertste Schriftsteller der Römer, wurde im Jahre 106 v. Chr. zu Arpinum südöstlich von Rom geboren. Er war somit 106
ein Landsmann des Marius, den er in einem Jugendgedicht verherrlicht hat. Sein Vater, ein wohlhabender Gutsbesitzer, gehörte dem Ritterstande an und ließ seinem Sohne eine sorgfältige Erziehung zuteil werden. Dieser wurde zusammen mit seinem Bruder Quintus nach Rom gebracht und hier von griechischen Lehrern unterrichtet. Auf die Ausbildung der sprachlichen Fertigkeit des jungen Cicero, der mit hervorragender Begabung einen eisernen Fleiß verband, übte u. a. der griechische Dichter Archias Einfluß aus. Den Dank hierfür stattete der Schüler seinem Lehrer später dadurch ab, daß er ihn mit Erfolg vor Gericht verteidigte (62). Eifrig hörte Cicero auch die bedeutendsten römischen Redner seiner Zeit; gleichzeitig erwarb er sich durch den Umgang mit rechtskundigen Männern umfassende Kenntnisse in der Staats- und Rechtswissenschaft.

So ausgerüstet, trat er im Alter von 25 Jahren zum ersten Male vor Gericht als Redner auf (81). Im nächsten Jahre verteidigte er mit Glück den des Vatermordes angeklagten Sex. Roscius aus Ameria (80). Teils aus Rücksicht auf seine Gesundheit, teils um seine Bildung zu vervollständigen, unternahm er dann eine Reise nach Griechenland. In Athen beschäftigte er sich mit philosophischen Studien, und auf der Insel Rhodus genoß er den Unterricht des berühmten Redelehrers (Rhetors) Apollonius Molo.

b) **Mannesjahre.** Nach Rom zurückgekehrt, erhielt Cicero in einem Alter von 30 Jahren das erste höhere Staatsamt: er

wurde Quästor und ging als solcher in die Provinz Sizilien (75). Hier gewann er so sehr das Vertrauen der Bevölkerung, daß er einige Jahre nachher von ihr mit der Führung des Prozesses gegen Verres betraut wurde, der als Statthalter Siziliens die größten Erpressungen verübt hatte. Im Jahre 70 erlangte er als „homo novus" das unterste der 3 kurulischen Ämter, die Ädilität, drei Jahre darauf die Prätur und wieder nach drei Jahren das Konsulat. Als Prätor (66) hielt er in der Volksversammlung auf dem Forum seine erste politische oder Staatsrede de imperio Cn. Pompei, worin er den Antrag des Volkstribuns Manilius befürwortete, dem Pompeius den unumschränkten Oberbefehl in dem Kriege gegen Mithridates zu über-
63 tragen. In sein Konsulatsjahr fallen die 4 Reden gegen Catilina, von denen die erste und vierte im Senat, die zweite und dritte vor dem Volke gehalten wurden. Als „Vater des Vaterlandes" gefeiert, erstieg Cicero den Gipfel seines Ruhmes. Aber bald begann man seine Verdienste zu bemäkeln; besonders tadelte man ihn, daß er mehrere Anhänger des Catilina gesetzwidrig, ohne gerichtliches Urteil, habe hinrichten lassen. Es
60 kam die Zeit des ersten Triumvirates (Cäsar, Pompeius und Crassus). Da Cicero sich den Machthabern nicht gefügig zeigte, so wurde er von einem ihrer Werkzeuge angeklagt und mußte in die Verbannung gehen (58). Er wählte die mazedonische Stadt Thessalonīce zu seinem Aufenthalt. Aber schon im nächsten Jahre durfte er, vom Volke mit Jubel begrüßt, nach Rom zurückkehren (57).

c) **Das spätere Alter.** Im Jahre 51 wurde Cicero als Prokonsul in die Provinz Cilicien (Südostseite Kleinasiens) geschickt. Auch hier erwarb er sich, wie früher in Sizilien, die Liebe der Bevölkerung. Bald darauf kam er in die Lage, zwischen Cäsar und Pompeius entscheiden zu müssen. Er wählte die Partei des letzteren, nahm aber nicht am Kampfe teil. Nach dem für Pompeius unglücklichen Ausgange der Schlacht
48 bei Pharsălus wurde er von Cäsar begnadigt und benutzte nun seinen Einfluß auf den Imperator, um für mehrere Pompeianer wirksame Fürsprache einzulegen. Die nächsten Jahre waren hauptsächlich der Philosophie gewidmet. Nach der Ermor-

dung Cäsars (44) erschien Cicero wieder auf der politischen Schaubühne und hielt gegen Antonius seine 14 *Philippischen Reden*, welche nach den Reden des Demosthenes gegen Philipp von Mazedonien benannt worden sind. Hierdurch zog er sich den unversöhnlichen Groll des Angegriffenen zu, und als Antonius sich mit Oktavian und Lepidus zum *zweiten Triumvirat* verband (43), büßte Cicero als das Opfer dieses Hasses sein Leben ein. Von den Dreimännern geächtet, wurde er auf der Flucht ermordet und sein Haupt auf der Rednerbühne in Rom aus- 43
gestellt.

Wollte man ein *Charakterbild* des viel bewunderten und ebensoviel befeindeten Mannes in kurzen Zügen entwerfen, so könnte man sagen: Als Mensch war er trotz mancher Schwächen, unter denen besonders seine Eitelkeit hervortritt, edel und hilfreich, als Bürger vaterlandsliebend, als Beamter gewissenhaft und pflichttreu, als Staatsmann schwankend und unbeständig, als Redner witzig und schlagfertig, als Schriftsteller vielseitig, gedankenreich und formgewandt. Sein Einfluß auf die Geistesbildung seiner Zeit und aller folgenden Jahrhunderte bis in die Gegenwart kann nicht leicht überschätzt werden.

d) **Die Hauptwerke Ciceros.** Sie zerfallen in 4 Gruppen: 1) *Reden*. Von diesen sind uns 57 erhalten, teils Gerichtsteils Staatsreden; vgl. oben. 2) *Rhetorische Schriften*, d. h. Werke über die Redekunst. Das bedeutendste, mit dem Titel „De oratore“, erörtert in Form eines Gespräches die Bildung zum Redner (äußere Erfordernisse, Hilfswissenschaften), die Behandlung des Stoffes (Sammlung, Ordnung, gedächtnismäßige Einprägung) sowie die Form und den Vortrag der Rede. 3) *Philosophische Werke*. Cicero war der erste Römer, der philosophische Gegenstände in der Muttersprache geschmackvoll behandelte und seinen Landsleuten die Gedanken der griechischen Weltweisen zugänglich machte. Viel gelesen werden: De officiis, Cato maior oder de senectute, Laelius oder de amicitia. 4) *Briefe*. Erhalten sind über 800, unter denen sich allerdings 90 an Cicero gerichtete befinden. Sie sind eine der wichtigsten Geschichtsquellen, namentlich für die Zeit des Übergangs der Republik zur Monarchie.

2. Der geschichtliche Hintergrund der Catilinarischen Reden.

Die 4 Reden gegen Catilina und seine Genossen versetzen uns in die Zeit, wo der römische Staat, von einer gefährlichen Verschwörung bedroht, hauptsächlich durch die Vaterlandsliebe und Wachsamkeit des Konsuls Cicero gerettet wurde. Sie sind alle im Verlauf von 4 Wochen, und zwar in den Monaten November und Dezember des Jahres 63 v. Chr. gehalten worden.

L. Sergius Catilina, der Sproß eines alten Patriziergeschlechtes und von der Natur mit allen Vorzügen des Geistes und Körpers ausgestattet (Cat. I, 26; III, 16 f.), schändete seinen Namen und seine vortrefflichen Anlagen schon in der Jugend durch Ausschweifungen und eine Reihe von schauderhaften Verbrechen (I, 13 f.; II, 7—9). Nachdem er das bei den Ächtungen des Sulla und durch Erpressungen in der Provinz Africa (I, 18) erworbene Vermögen zum größten Teil verpraßt hatte, suchte er auf alle Weise zu neuem Reichtum zu gelangen. Sein nächstes Ziel war das Konsulat, um welches er sich für das Jahr 63 bewarb. Er ließ es an Bestechungen nicht fehlen und stellte in geheimen Zusammenkünften dem verworfensten Gesindel aller Klassen (II, 18 ff.) Tilgung der Schulden und Bereicherung auf Kosten der Besitzenden in Aussicht.

Sein bedeutendster Mitbewerber war M. Tullius Cicero. Als Neuling und Parteigänger des Pompeius von den Optimaten (nobiles) mit Mißgunst und Argwohn betrachtet, gewann er durch die Enthüllung der frechen Wahlumtriebe des Catilina das Vertrauen der um ihre eigene Sicherheit besorgten Senatspartei und wurde so zum Konsul gewählt. Sein Amtsgenosse wäre beinahe Catilina geworden, der nur mit wenigen Stimmen einem anderen Bewerber seiner Partei, C. Antonius, unterlag (64).

In seiner Hoffnung getäuscht und von seiner Schuldenlast beinahe erdrückt (I, 14), beschloß Catilina, im folgenden Jahre (63) die Bewerbung um das Konsulat zu erneuern und seine Wahl nötigenfalls mit Gewalt durchzusetzen. Aber Cicero traf

entschlossene Gegenmaßregeln (I, 11). Catilina fiel so zum zweiten Male durch und faßte nun den Entschluß, zum offenen Aufstand zu schreiten. Durch ganz Italien zogen seine Sendlinge, um die Bevölkerung gegen die bestehende Ordnung aufzuwiegeln und zu den Waffen zu rufen. In Etrurien sammelte der frühere Centurio C. Manlius in seinem Auftrage ein Heer (I, 5). Am 27. Oktober sollte er losschlagen und tags darauf Cicero samt den angesehensten Senatoren ermordet werden (I, 7). Als der Konsul diese Pläne erfuhr, machte er dem Senate Mitteilung und setzte es durch, daß ihm und seinem Amtsgenossen durch die Formel: ‚videant consules, ne quid res publica detrimenti capiat' unumschränkte Vollmacht übertragen wurde (I, 3 u. 4). Catilina spielte den Harmlosen und bot, um jedem Verdacht, als wolle er die Flucht ergreifen, die Spitze abzubrechen, mehreren vornehmen Männern seine freiwillige Haft an (I, 19). Tatsächlich war er entschlossen, sich nach Etrurien zu Manlius zu begeben. Er versammelte deshalb in der Nacht vom 6. auf den 7. November seine Anhänger in dem Hause des Läca, um die letzten Anordnungen zu treffen (I, 8 ff.). Da jedoch die hier geplante Ermordung des Konsuls mißlang, so verschob er seine Abreise.

Jetzt berief Cicero auf den 8. November den Senat in den Tempel des Juppiter Stator auf dem Palatinus. Als er unter den Anwesenden auch den Catilina bemerkte, fuhr er ihn heftig an, enthüllte alle seine Pläne und forderte ihn auf, die Stadt sofort zu verlassen **(1. Catilinarische Rede).** Catilina, der wohl wußte, daß ein Teil des Senates auf seiner Seite stand (I, 9), beteuerte seine Unschuld, wurde aber, als er den Konsul zu schmähen begann, durch laute Zurufe von allen Seiten als Hochverräter gebrandmarkt und entwich in der folgenden Nacht aus der Stadt, um, wie er sagte, als ein Opfer der Verleumdung, in die Verbannung nach Massilia (Marseille) zu gehen.

Tags darauf (9. November) teilte Cicero dem auf dem Forum versammelten Volke das Geschehene mit, warnte die in Rom zurückgebliebenen Anhänger des Catilina und beruhigte die Gutgesinnten **(2. Catilinarische Rede).**

Die Warnungen des Konsuls hatten nicht die gehoffte Wirkung. Vielmehr setzten die Verschworenen ihre Umtriebe fort und trafen Vorbereitungen, um beim Herannahen Catilinas die Stadt in Brand zu stecken und unter den angesehensten Männern ein großes Blutbad anzurichten (III, 14 f., IV, 4). Cicero erhielt auch von diesem Plan Kunde; aber es fehlten die handgreiflichen Beweise, welche ein tatkräftiges Vorgehen rechtfertigen konnten. Diese erlangte er durch die Unvorsichtigkeit der Verschworenen selbst.

Als nämlich Gesandte der Allobroger aus der provincia Narbonensis in Rom erschienen, um beim Senate Beschwerde zu führen, setzten sich die Häupter der Verschwörung, wie der Prätor P. Cornelius Lentulus u. a., mit ihnen in Verbindung. Cicero, der dies erfuhr, gab den Gesandten die Weisung, die ihnen gemachten Vorschläge zum Schein anzunehmen und sich Schriftstücke an ihr Volk aushändigen zu lassen. Die Verschworenen gingen ahnungslos in das gespannte Netz. Als nun die Gesandten, von T. Volturcius, einem Vertrauensmanne des Lentulus, begleitet heimkehrten, ließ Cicero sie in der Nähe der Hauptstadt, an der Mulvischen Brücke, samt ihrem Gefolge gefangen nehmen und ihre Briefschaften mit Beschlag belegen. Dann beschied er den Lentulus und die anderen Rädelsführer (Cethegus, Statilius und Gabinius) in seine Wohnung und führte sie mit den Gesandten der Allobroger dem Senate vor. Alle Verschworenen legten ein Geständnis ab und wurden dann nebst dem inzwischen eingefangenen Ceparius vorläufig in Haft genommen. Diese Vorgänge gab der Konsul noch an demselben Tage (3. Dezember) dem Volke kund **(3. Catilinarische Rede).**

Zwei Tage später (5. Dezember) berief er den Senat in den Tempel der Concordia am Fuße des Capitolinus, um einen Beschluß über das Schicksal der Gefangenen herbeizuführen. Der als designierter Konsul zuerst um seine Meinung gefragte D. Silanus sprach sich für die Todesstrafe aus. Ihm pflichteten mehrere Senatoren bei. Als aber die Reihe der Abstimmung an den designierten Prätor C. Julius Cäsar kam, verwarf dieser die Todesstrafe und beantragte, man solle das Vermögen der Gefangenen einziehen und sie selbst zu lebenslänglicher

Haft in verschiedene Landstädte (municipia) Italiens verteilen. Die Rede machte großen Eindruck, und mehrere Senatoren äußerten die Besorgnis, daß die Hinrichtung gerade für den Konsul bedenkliche Folgen haben könne. Da ergriff Cicero das Wort, beschwor den Senat, auf ihn keine Rücksicht zu nehmen, und wog die beiden Anträge gegeneinander ab, ohne sich für einen derselben zu erklären, ließ aber deutlich durchblicken, daß er den strengeren des Silanus vorziehe **(4. Catilinarische Rede).** Dieser wurde denn auch von der Mehrheit des Senates angenommen, nachdem der junge M. Porcius Cato (Cato minor) ihn in einer feurigen Rede befürwortet hatte.

Noch an demselben Tage wurden die Gefangenen hingerichtet (5. Dezember). Wenige Wochen später verlor Catilina bei Pistoria gegen ein von dem Unterfeldherrn des Konsuls C. Antonius geführtes Heer Sieg und Leben (Januar 62).

3. Gedankengang der Catilinarischen Reden.

I.

A. Einleitung § 1—6 Mitte.

Wie lange noch, Catilina? Die Behörden (Senat und Konsuln) sind lässig. Ich habe für mein Verhalten einen bestimmten Grund.

B. Hauptteil § 6 M — 31.

1. Cicero wendet sich in heftigen Worten gegen Catilina (Angriff): Alle deine Pläne sind sonnenklar. Verlaß deshalb samt deinen Anhängern die Stadt, wo du eine Gefahr für den Bestand des Staates bist und von allen gefürchtet und gehaßt wirst. Durch das Anerbieten der freiwilligen Haft hast du dir selbst das Urteil gesprochen. Meinetwegen gehe nun in die Verbannung, um gegen mich einen Sturm des Hasses zu entfesseln. Wenn du aber meinen Ruhm fördern willst, so begib dich zu Manlius, wohin dich der Drang deines Herzens treibt.

2. Der Redner wendet sich zu seiner Rechtfertigung an den Senat (Verteidigung): Ich habe den Catilina bisher nicht

töten lassen, weil a) noch nicht alle von seiner Schuld überzeugt sind, b) die Hinrichtung des einen nichts nützen kann.

C. Schluss § 32—33.

Alle Staatsfeinde mögen die Stadt verlassen. Du, Juppiter, wirst ihre frevelhaften Absichten vereiteln und bestrafen.

II.

A. Einleitung § 1—2.

Catilina ist auf und davon. Stadt und Bürger sind gerettet.

B. Hauptteil § 3—27.

1. Cicero verteidigt sich

a) gegen den Vorwurf, daß er den Verschwörer nicht verhaftet habe: Erst jetzt seht ihr deutlich, daß Catilina ein Staatsfeind ist, und daß wirklich eine Verschwörung besteht; die Entfernung dieses Menschen ist auch eine Erleichterung für den Staat, und wir wären glücklich, wenn alle seine Anhänger ihm folgten;

b) gegen die Anklage, daß er den Catilina in die Verbannung getrieben habe, obwohl seine Schuld nicht erwiesen sei: Catilina hat offenbar die Bahn des Krieges beschritten; meinetwegen mag man sagen, ich hätte ihn in die Verbannung gejagt, wenn er nur in die Verbannung geht; aber er denkt gar nicht daran.

2. Der Redner schildert die in Rom zurückgebliebenen Anhänger Catilinas, unter denen er sechs Gruppen unterscheidet, hält ihnen die Torheit ihres Beginnens vor Augen und warnt sie. Dann beruhigt er die Bürgerschaft und wiederholt seine Warnungen in dringendster Form.

C. Schluss § 28 - 29.

Wenn irgend möglich, werde ich keine Gewalt gebrauchen. Mein Vertrauen setze ich hauptsächlich auf die Hilfe der Götter, die ihr anflehen müßt.

III.

A. Einleitung § 1—3 M.

Durch die Gnade der Götter und meine Bemühungen ist der Staat aus den größten Gefahren errettet worden. Da ich diese im Senat durch handgreifliche Beweise aufgedeckt habe, so will ich euch kurz auseinandersetzen, wie dies geschehen ist.

B. Hauptteil § 3 M — 29 M.

1. Der Redner erzählt die Verhaftung der in Rom zurückgebliebenen Häupter der Verschwörung und ihre Entlarvung im Senat; daran knüpft er die Mitteilung über die vom Senat gefaßten Beschlüsse, insbesondere das ihm zu Ehren angeordnete Dankfest.

2. Er legt dar, wem die Römer die Rettung des Staates verdanken: Die Macht Catilinas ist jetzt gebrochen. Dies ist mein Verdienst, weil ich dafür gesorgt habe, daß er, der gefährlichste aller Verschworenen, die Stadt verlassen hat. Aber ich hätte ohne die Hilfe der Götter nichts ausrichten können. Ihr Eingreifen ist besonders deutlich bei der Entlarvung der Verschworenen zutage getreten.

3) Er fordert die Zuhörer zu feierlicher Begehung des Dankfestes auf: Niemals hattet ihr gerechteren Anlaß, euch den Göttern erkenntlich zu zeigen. Ich selbst verlange keinen Lohn, als eure dankbare Erinnerung an den heutigen Tag und Schutz gegen meine Feinde.

C. Schluss § 29 M — E.

Geht nach Hause und haltet Wache; bald wird diese Vorsicht nicht mehr nötig sein.

IV.

A. Einleitung § 1—6.

Denkt nicht an mich, sondern nur an euch und an das Wohl des Staates. Es handelt sich um gefährliche Verbrecher, deren Schuld klar erwiesen ist, und die Wichtigkeit der Sache erheischt eine rasche Entscheidung.

B. Hauptteil § 7—23.

1. Cicero wägt die Anträge des Silanus und des Cäsar gegeneinander ab: Beide sind sehr streng. Für mich wäre es am vorteilhaftesten, wenn der Antrag Cäsars angenommen würde; aber das Wohl des Staates geht vor. Jedenfalls können die Verschworenen in Anbetracht der Schwere ihres Verbrechens nicht hart genug bestraft werden.

2. Es fehlt nicht an der nötigen Macht, um euren Beschluß durchzuführen: alle Vorbereitungen sind getroffen, und alle Stände sind einig; deshalb dürft auch ihr es nicht an euch fehlen lassen.

3. Ich für meine Person fürchte nichts und werde mein Verhalten nie bereuen; denn ich habe soviel Ruhm geerntet wie keiner und rechne auf die Hilfe aller Gutgesinnten. Dafür, daß ich als Konsul auf so viele Vorteile meiner Stellung verzichtet habe, verlange ich von euch nur die dankbare Erinnerung an mein Konsulat (vgl. III. Rede, B. 3).

C. Schluss § 24.

Da die höchsten Güter auf dem Spiele stehen, so faßt einen umsichtigen und tatkräftigen Beschluß; ich bin bereit, euren Anordnungen Folge zu leisten und persönlich dafür einzutreten.

M. TULLII CICERONIS
ORATIO IN CATILINAM PRIMA

HABITA IN SENATU.

Quo usque tandem abutēre, Catilina, patientia nostra? 1 1
quam diu etiam furor iste tuus nos eludet? quem ad finem
sese effrenata iactabit audacia? Nihilne te nocturnum
praesidium Palatii, nihil urbis vigiliae, nihil timor populi,
nihil concursus bonorum omnium, nihil hic munitissimus
habendi senatus locus, nihil horum ora vultusque mo-
verunt? Patere tua consilia non sentis? constrictam iam
horum omnium scientia teneri coniurationem tuam non
vides? Quid proxima, quid superiore nocte egeris, ubi
fueris, quos convocaveris, quid consilii ceperis, quem
nostrum ignorare arbitraris?

O tempora, o mores! Senatus haec intellegit, con- 2
sul videt; hic tamen vivit. Vivit? Immo vero etiam in sena-
tum venit, fit publici consilii particeps, notat et designat
oculis ad caedem unum quemque nostrum. Nos autem,
fortes viri, satis facere rei publicae videmur, si istius fu-
rorem ac tela vitemus. Ad mortem te, Catilina, duci
iussu consulis iam pridem oportebat, in te conferri pestem,
quam tu in nos machinaris. An vero vir amplissimus 3
P. Scipio, pontifex maximus, Ti. Gracchum mediocriter
labefactantem statum rei publicae privatus interfecit: Ca-
tilinam orbem terrae caede atque incendiis vastare cupien-

tem nos consules perferemus? Nam illa nimis antiqua
praetereo, quod C. Servilius Ahāla Sp. Maelium novis
rebus studentem manu sua occidit. Fuit, fuit ista quon-
dam in hac re publica virtus, ut viri fortes acrioribus sup-
pliciis civem perniciosum quam acerbissimum hostem coer-
cerent. Habemus senatus consultum in te, Catilina, vehe-
mens et grave; non deest rei publicae consilium neque
auctoritas huius ordinis; nos, nos, dico aperte, consules
2 4 desumus. Decrevit quondam senatus, ut L. Opimius con-
sul videret, ne quid res publica detrimenti caperet; nox
nulla intercessit: interfectus est propter quasdam seditio-
num suspiciones C. Gracchus, clarissimo patre, avo, ma-
ioribus; occisus est cum liberis M. Fulvius consularis.
Simili senatus consulto C. Mario et L. Valerio consulibus
est permissa res publica; num unum diem postea L. Satur-
ninum tribunum plebis et C. Servilium praetorem mors ac
rei publicae poena remorata est? At nos vicesimum iam
diem patimur hebescere aciem horum auctoritatis. Habe-
mus enim huiusce modi senatus consultum, verum inclu-
sum in tabulis tamquam in vagīna reconditum, quo ex
senatus consulto confestim te interfectum esse, Catilina,
convēnit. Vivis, et vivis non ad deponendam, sed ad con-
firmandam audaciam. Cupio, patres conscripti, me esse
clementem, cupio in tantis rei publicae periculis me non
dissolutum videri, sed iam me ipse inertiae nequitiaeque
5 condemno. Castra sunt in Italia contra populum Roma-
num in Etruriae faucibus collocata; crescit in dies singu-
los hostium numerus; eorum autem castrorum impera-
torem ducemque hostium intra moenia atque adeo in se-
natu videmus intestinam aliquam cotidie perniciem rei
publicae molientem. Si te iam, Catilina, comprehendi, si

interfici iussero, credo, erit verendum mihi, ne non potius hoc omnes boni serius a me quam quisquam crudelius factum esse dicat.

Verum ego hoc, quod iam pridem factum esse oportuit, certa de causa nondum adducor ut faciam. Tum denique interficiere, cum iam nemo tam improbus, tam perditus, tam tui similis inveniri poterit, qui id non iure
factum esse fateatur. Quamdiu quisquam erit, qui te de- 6
fendere audeat, vives, sed vives ita, ut vivis, multis meis et firmis praesidiis obsessus, ne commovere te contra rem publicam possis. Multorum te etiam oculi et aures non sentientem, sicut adhuc fecerunt, speculabuntur atque custodient.

Etenim quid est, Catilina, quod iam amplius exspectes, 3
si neque nox tenebris obscurare coetus nefarios nec privata domus parietibus continere voces coniurationis potest? si illustrantur, si erumpunt omnia? Muta iam istam mentem, mihi crede, obliviscere caedis atque incendiorum. Teneris undique; luce sunt clariora nobis tua consilia omnia, quae iam mecum licet recognoscas.

Meministine, me ante diem XII Kalendas Novembres 7
dicere in senatu fore in armis certo die, qui dies futurus esset ante diem VI Kalendas Novembres, C. Manlium, audaciae satellitem atque administrum tuae? Num me fefellit, Catilina, non modo res tanta, tam atrox tamque incredibilis, verum, id quod multo magis est admirandum, dies? Dixi ego idem in senatu caedem te optimatium contulisse in ante diem V Kalendas Novembres, tum cum multi principes civitatis Roma non tam sui conservandi quam tuorum consiliorum reprimendorum causa profu-

gerunt. Num infitiari potes te illo ipso die meis praesidiis, mea diligentia circumclusum commovere te contra rem publicam non potuisse, cum tu discessu ceterorum nostra tamen, qui remansissemus, caede te contentum esse
8 dicebas? Quid? cum te Praeneste Kalendis ipsis Novembribus occupaturum nocturno impetu esse confideres, sensistine illam coloniam meo iussu meis praesidiis, custodiis, vigiliis esse munitam? Nihil agis, nihil moliris, nihil cogitas, quod non ego non modo audiam, sed etiam videam planeque sentiam.

4 Recognosce tandem mecum noctem illam superiorem: iam intelleges, multo me vigilare acrius ad salutem quam te ad perniciem rei publicae. Dico te priore nocte venisse inter falcarios, (non agam obscure) in M. Laecae domum; convenisse eodem complures eiusdem amentiae scelerisque socios. Num negare audes? quid taces? Convincam, si negas. Video enim esse hic in senatu quosdam, qui tecum una fuerunt.

9 O di immortales! ubinam gentium sumus? in qua urbe vivimus? quam rem publicam habemus? Hic, hic sunt in nostro numero, patres conscripti, in hoc orbis terrae sanctissimo gravissimoque consilio, qui de nostro omnium interitu, qui de huius urbis atque adeo de orbis terrarum exitio cogitent! Hos ego video consul et de re publica sententiam rogo, et, quos ferro trucidari oportebat, eos nondum voce vulnero.

Fuisti igitur apud Laecam illa nocte, Catilina, distribuisti partes Italiae, statuisti, quo quemque proficisci placeret, delegisti, quos Romae relinqueres, quos tecum educeres, discripsisti urbis partes ad incendia, confirmasti te ipsum iam esse exiturum, dixisti

paulum tibi esse etiam nunc morae, quod ego viverem. Reperti sunt duo equites Romani, qui te ista cura liberarent et sese illa ipsa nocte paulo ante lucem me in meo lectulo interfecturos esse pollicerentur. Haec ego 10
omnia, vixdum etiam coetu vestro dimisso, comperi; domum meam maioribus praesidiis munivi atque firmavi; exclusi eos, quos tu ad me salutatum mane miseras, cum illi ipsi venissent, quos ego iam multis ac summis viris ad me id temporis venturos esse praedixeram.

Quae cum ita sint, Catilina, perge, quo coepisti; 5
egredere aliquando ex urbe; patent portae, proficiscere. Nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant. Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam plurimos; purga urbem. Magno me metu liberabis, dum modo inter me atque te murus intersit. Nobiscum versari iam diutius non potes; non feram, non patiar, non sinam.

Magna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi 11
Iovi Statori, antiquissimo custodi huius urbis, gratia, quod hanc tam taetram, tam horribilem tamque infestam rei publicae pestem totiens iam effugimus. Non est saepius in uno homine summa salus periclitanda rei publicae. Quam diu mihi consuli designato, Catilina, insidiatus es, non publico me praesidio, sed privata diligentia defendi. Cum proximis comitiis consularibus me consulem in campo et competitores tuos interficere voluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum praesidio et copiis, nullo tumultu publice concitato; denique, quotienscumque me petisti, per me tibi obstiti, quamquam videbam perniciem meam cum magna calamitate rei publicae esse coniunctam. Nunc iam aperte rem publicam universam petis; 12

templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam totam ad exitium et vastitatem vocas.

Quare, quoniam id, quod est primum, et quod huius imperii disciplinaeque maiorum proprium est, facere nondum audeo, faciam id, quod est ad severitatem lenius et ad communem salutem utilius. Nam si te interfici iussero, residebit in re publica reliqua coniuratorum manus; sin tu, quod te iam dudum hortor, exieris, exhaurietur ex urbe magna et perniciosa sentina rei publicae.

Quid est, Catilina? num dubitas id me imperante facere, quod iam tua sponte faciebas? Exire ex urbe iubet consul hostem. Interrogas me: num in exsilium? Non iubeo, sed, si me consulis, suadeo.

6 13 Quid est enim, Catilina, quod te iam in hac urbe delectare possit? in qua nemo est extra istam coniurationem perditorum hominum, qui te non metuat, nemo, qui non oderit. Quae nota domesticae turpitudinis non inusta vitae tuae est? quod privatarum rerum dedecus non haeret in fama? quae libido ab oculis, quod facinus a manibus umquam tuis, quod flagitium a toto corpore afuit? cui tu adulescentulo, quem corruptelarum illecebris irretisses, non aut ad audaciam ferrum aut ad
14 libidinem facem praetulisti? Quid vero? nuper cum morte superioris uxoris novis nuptiis domum vacuefecisses, nonne etiam alio incredibili scelere hoc scelus cumulasti? Quod ego praetermitto et facile patior sileri, ne in hac civitate tanti facinoris immanitas aut exstitisse aut non vindicata esse videatur. Praetermitto ruinas fortunarum tuarum, quas omnes proximis Idibus tibi impendere senties; ad illa venio, quae non ad privatam ignominiam vitiorum tuorum, non ad domesticam tuam difficultatem ac turpitu-

dinem, sed ad summam rem publicam atque ad omnium nostrum vitam salutemque pertinent.

Potestne tibi haec lux, Catilina, aut huius caeli spiri- 15
tus esse iucundus, cum scias esse horum neminem, qui
nesciat te pridie Kalendas Ianuarias Lepido et Tullo con-
sulibus stetisse in comitio cum telo, manum consulum
et principum civitatis interficiendorum causa paravisse,
sceleri ac furori tuo non mentem aliquam aut timorem
tuum, sed fortunam populi Romani obstitisse? Ac iam
illa omitto (neque enim sunt aut obscura aut non multa
commissa postea); quotiens tu me designatum, quotiens
vero consulem interficere conatus es! quot ego tuas peti-
tiones ita coniectas, ut vitari posse non viderentur, parva
quadam declinatione et, ut aiunt, corpore effugi! Nihil
agis, nihil adsequeris, neque tamen conari ac velle desi-
stis. Quotiens tibi iam extorta est ista sica de manibus, 16
quotiens excidit casu aliquo et elapsa est! Quae quidem
quibus abs te initiata sacris ac devota sit, nescio, quod
eam necesse putas esse in consulis corpore defigere.

Nunc vero quae tua est ista vita? Sic enim iam 7
tecum loquar, non ut odio permotus esse videar, quo debeo, sed ut misericordia, quae tibi nulla debetur. Venisti paulo ante in senatum: quis te ex hac tanta frequentia, tot ex tuis amicis ac necessariis salutavit? Si hoc post hominum memoriam contigit nemini, vocis exspectas contumeliam, cum sis gravissimo iudicio taciturnitatis oppressus? Quid? quod adventu tuo ista subsellia vacuefacta sunt, quod omnes consulares, qui tibi persaepe ad caedem constituti fuerunt, simul atque adsedisti, partem istam subselliorum nudam atque inanem reliquerunt, quo tandem animo hoc tibi ferendum putas?

17 Servi mehercule mei si me isto pacto metuerent, ut te metuunt omnes cives tui, domum meam relinquendam putarem; tu tibi urbem non arbitraris? Et si me meis civibus iniuria suspectum tam graviter atque offensum viderem, carere me adspectu civium, quam infestis omnium oculis conspici mallem; tu, cum conscientia scelerum tuorum agnoscas odium omnium iustum et iam diu tibi debitum, dubitas, quorum mentes sensusque vulneras, eorum adspectum praesentiamque vitare? Si te parentes timérent atque odissent tui neque eos ulla ratione placare posses, ut opinor, ab eorum oculis aliquo concederes. Nunc te patria, quae communis est parens omnium nostrum, odit ac metuit et iam diu nihil te iudicat nisi de parricidio suo cogitare; huius tu neque auctoritatem verebĕre nec iudicium sequĕre nec vim pertimesces?

18 Quae tecum, Catilina, sic agit et quodam modo tacita loquitur: ‚Nullum iam aliquot annis facinus exstitit nisi per te, nullum flagitium sine te; tibi uni multorum civium neces, tibi vexatio direptioque sociorum impunita fuit ac libera; tu non solum ad neglegendas leges et quaestiones, verum etiam ad evertendas perfringendasque valuisti. Superiora illa, quamquam ferenda non fuerunt, tamen, ut potui, tuli; nunc vero me totam esse in metu propter unum te, quidquid increpuerit, Catilinam timeri, nullum videri contra me consilium iniri posse, quod a tuo scelere abhorreat, non est ferendum. Quam ob rem discede atque hunc mihi timorem eripe, si est verus, ne opprimar, sin falsus, ut tandem aliquando

8 19 timere desinam.‘ Haec si tecum, ut dixi, patria loqua-

tur, nonne impetrare debeat, etiamsi vim adhibere non possit?

Quid, quod *tu te ipse in custodiam dedisti?* quod
vitandae suspicionis causa ad M'. Lepidum te habitare
velle dixisti? A quo non receptus etiam ad me venire
ausus es atque, ut domi meae te adservarem, rogasti.
Cum a me quoque id responsum tulisses, me nullo modo
posse isdem parietibus tuto esse tecum, qui magno in
periculo essem, quod isdem moenibus contineremur, ad
Q. Metellum praetorem venisti. A quo repudiatus ad so-
dalem tuum, virum optimum, M. Metellum demigrasti,
quem tu videlicet et ad custodiendum diligentissimum et
ad suspicandum sagacissimum et ad vindicandum fortissi-
mum fore putasti. Sed quam longe videtur a carcere at- 20
que a vinculis abesse debere, qui se ipse iam dignum
custodia iudicarit? Quae cum ita sint, Catilina, dubitas,
si emŏri aequo animo non potes, abire in aliquas terras
et vitam istam multis suppliciis iustis debitisque ereptam
fugae solitudinique mandare?

‚Refer', inquis, ‚ad senatum'; id enim postulas et, si
hic ordo placere decreverit te ire in exsilium, obtempera-
turum te esse dicis. Non referam, id quod abhorret a
meis moribus, et tamen faciam, ut intellegas, quid hi de
te sentiant. Egredere ex urbe, Catilina, libera rem publi-
cam metu, *in exsilium*, si hanc vocem exspectas, *pro-
ficiscere!* Quid est, Catilina? ecquid attendis, ecquid ani-
madvertis horum silentium? Patiuntur, tacent. Quid ex-
spectas auctoritatem loquentium, quorum voluntatem taci-
torum perspicis? At si hoc idem huic adulescenti optimo 21
P. Sestio, si fortissimo viro M. Marcello dixissem, iam
mihi consuli hoc ipso in templo iure optimo senatus vim

et manus intulisset. De te autem, Catilina, cum quiescunt, probant, cum patiuntur, decernunt, cum tacent, clamant; neque hi solum, quorum tibi auctoritas est videlicet cara, vita vilissima, sed etiam illi equites Romani, honestissimi atque optimi viri, ceterique fortissimi cives, qui circumstant senatum, quorum tu et frequentiam videre et studia perspicere et voces paulo ante exaudire potuisti. Quorum ego vix abs te iam diu manus ac tela contineo, eosdem facile adducam, ut te haec, quae vastare iam pridem studes, relinquentem usque ad portas prosequantur.

9 22 Quamquam quid loquor? Te ut ulla res frangat? tu ut umquam te corrigas? tu ut ullam fugam meditere? tu ut ullum exsilium cogites? Utinam tibi istam mentem di immortales duint! Tametsi video, si mea voce perterritus ire in exsilium animum induxeris, quanta tempestas invidiae nobis, si minus in praesens tempus, recenti memoria scelerum tuorum, at in posteritatem impendeat. Sed est tanti, dum modo mea ista sit privata calamitas et a rei publicae periculis seiungatur. Sed tu ut vitiis tuis commoveare, ut legum poenas pertimescas, ut temporibus rei publicae cedas, non est postulandum. Neque enim is es, Catilina, ut te aut pudor umquam a turpitudine aut metus a periculo aut ratio
23 a furore revocarit. Quam ob rem, ut saepe iam dixi, proficiscere ac, si mihi inimico, ut praedicas, tuo conflare vis invidiam, recta perge in exsilium; vix feram sermones hominum, si id feceris, vix molem istius invidiae, si in exsilium iussu consulis ieris, sustinebo. Sin autem servire meae laudi et gloriae mavis, egredere cum importuna sceleratorum manu, confer te ad Manlium, con-

cita perditos cives, secerne te a bonis, infer patriae bel-
lum, exsulta impio latrocinio, ut a me non eiectus ad
alienos, sed invitatus ad tuos isse videaris. Quamquam 24
quid ego te invitem, a quo iam sciam esse praemissos,
qui tibi ad Forum Aurelium praestolarentur armati, cui
iam sciam pactam et constitutam cum Manlio diem, a quo
etiam aquilam illam argenteam, quam tibi ac tuis omni-
bus confido perniciosam ac funestam futuram, cui domi
tuae sacrarium constitutum fuit, sciam esse praemissam?
Tu ut illa carere diutius possis, quam venerari ad caedem
proficiscens solebas, a cuius altaribus saepe istam impiam
dexteram ad necem civium transtulisti?

Ibis tandem aliquando, quo te iam pridem ista 10 25
tua cupiditas effrenata ac furiosa rapiebat; neque
enim tibi haec res adfert dolorem, sed quandam incredi-
bilem voluptatem. Ad hanc te amentiam natura peperit,
voluntas exercuit, fortuna servavit. Numquam tu non
modo otium, sed ne bellum quidem nisi nefarium con-
cupisti. Nactus es ex perditis atque ab omni non modo
fortuna, verum etiam spe derelictis conflatam improbo-
rum manum. Hic tu qua laetitia perfruere, quibus gau- 26
diis exsultabis, quanta in voluptate bacchabere, cum in
tanto numero tuorum neque audies virum bonum quem-
quam neque videbis! Ad huius vitae studium meditati
illi sunt, qui feruntur, labores tui, iacere humi non so-
lum ad obsidendum stuprum, verum etiam ad facinus
obeundum, vigilare non solum insidiantem somno mari-
torum, verum etiam bonis otiosorum. Habes, ubi osten-
tes tuam illam praeclaram patientiam famis, frigoris, in-
opiae rerum omnium, quibus te brevi tempore confectum
esse senties. Tantum profeci tum, cum te a consulatu 27

repppuli, ut exsul potius temptare quam consul vexare rem publicam posses, atque ut id, quod esset a te scelerate susceptum, latrocinium potius quam bellum nominaretur.

11 Nunc, ut a me, patres conscripti, quandam prope
iustam patriae querimoniam detester ac deprecer,
percipite, quaeso, diligenter, quae dicam, et ea penitus
animis vestris mentibusque mandate. Etenim, si mecum
patria, quae mihi vita mea multo est carior, si cuncta
Italia, si omnis res publica sic loquatur: ‚M. Tulli, quid
agis? Tune eum, quem esse hostem comperisti, quem
ducem belli futurum vides, quem exspectari imperatorem
in castris hostium sentis, auctorem sceleris, principem
coniurationis, evocatorem servorum et civium perditorum,
exire patiere, ut abs te non emissus ex urbe, sed immis-
sus in urbem esse videatur? Nonne hunc in vincula duci,
non ad mortem rapi, non summo supplicio mactari im-
28 perabis? Quid tandem te impedit? Mosne maiorum?
At persaepe etiam privati in hac re publica perniciosos
cives morte multarunt. An leges, quae de civium Roma-
norum supplicio rogatae sunt? At numquam in hac
urbe, qui a re publica defecerunt, civium iura tenuerunt.
An invidiam posteritatis times? Praeclaram vero populo
Romano refers gratiam, qui te, hominem per te cognitum,
nulla commendatione maiorum, tam mature ad summum
imperium per omnes honorum gradus extulit, si propter
invidiae aut alicuius periculi metum salutem civium tuo-
29 rum neglegis. Sed si quis est invidiae metus, num est
vehementius severitatis ac fortitudinis invidia quam iner-
tiae ac nequitiae pertimescenda? An, cum bello vasta-

bitur Italia, vexabuntur urbes, tecta ardebunt, tum te non existimas invidiae incendio conflagraturum?'

His ego sanctissimis rei publicae vocibus et eorum 12
hominum, qui hoc idem sentiunt, mentibus pauca respondebo. Ego, si hoc optimum factu iudicarem, patres conscripti, Catilinam morte multari, unius usuram horae gladiatori isti ad vivendum non dedissem. Etenim si summi viri et clarissimi cives Saturnini et Gracchorum et Flacci et superiorum complurium sanguine non modo se non contaminarunt, sed etiam honestarunt, certe verendum mihi non erat, ne quid, hoc parricida civium interfecto, invidiae mihi in posteritatem redundaret. Quodsi ea mihi maxime impenderet, tamen hoc animo fui semper, ut invidiam virtute partam gloriam, non invidiam putarem. Quamquam non nulli sunt in 30
hoc ordine, qui aut ea, quae imminent, non videant, aut ea, quae vident, dissimulent; qui spem Catilinae mollibus sententiis aluerunt coniurationemque nascentem non credendo corroboraverunt; quorum auctoritate multi, non solum improbi, verum etiam imperiti, si in hunc animadvertissem, crudeliter et regie factum esse dicerent. Nunc intellego, si iste, quo intendit, in Manliana castra pervenerit, neminem tam stultum fore, qui non videat coniurationem esse factam, neminem tam improbum, qui non fateatur.

Hoc autem uno interfecto intellego hanc rei publicae pestem paulisper reprimi, non in perpetuum comprimi posse. Quodsi se eiecerit secumque suos eduxerit et eodem ceteros undique collectos naufragos aggregarit, exstinguetur atque delebitur non modo haec tam adulta rei publicae pestis, verum etiam stirps

13 ac semen malorum omnium. Etenim iam diu, patres
31 conscripti, in his periculis coniurationis insidiisque versamur, sed nescio quo pacto omnium scelerum ac veteris furoris et audaciae maturitas in nostri consulatus tempus erupit. Quodsi ex tanto latrocinio iste unus tolletur, videbimur fortasse ad breve quoddam tempus cura et metu esse relevati, periculum autem residebit et erit inclusum penitus in venis atque in visceribus rei publicae. Ut saepe homines aegri morbo gravi, cum aestu febrique iactantur, si aquam gelidam biberunt, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque adflictantur, sic hic morbus, qui est in re publica, relevatus istius poena vehementius reliquis vivis ingravescet.

32 Quare secedant improbi, secernant se a bonis, unum in locum congregentur, muro denique, quod saepe iam dixi, secernantur a nobis; desinant insidiari domi suae consuli, circumstare tribūnal praetoris urbani, obsidere cum gladiis curiam, malleolos et faces ad inflammandam urbem comparare; sit denique inscriptum in fronte unius cuiusque, quid de re publica sentiat. Polliceor hoc vobis, patres conscripti, tantam in nobis consulibus fore diligentiam, tantam in vobis auctoritatem, tantam in equitibus Romanis virtutem, tantam in omnibus bonis consensionem, ut Catilinae profectione omnia patefacta, illustrata, oppressa, vindicata esse videatis.

33 Hisce ominibus, Catilina, cum summa rei publicae salute, cum tua peste ac pernicie cumque eorum exitio, qui se tecum omni scelere parricidioque iunxerunt, proficiscere ad impium bellum ac nefarium. Tu, Juppiter,

qui isdem, quibus haec urbs, auspiciis a Romulo es constitutus, quem Statorem huius urbis atque imperii vere nominamus, hunc et huius socios a tuis ceterisque templis, a tectis urbis ac moenibus, a vita fortunisque civium arcebis et homines bonorum inimicos, hostes patriae, latrones Italiae scelerum foedere inter se ac nefaria societate coniunctos aeternis suppliciis vivos mortuosque mactabis.

M. TULLII CICERONIS
ORATIO IN CATILINAM SECUNDA
HABITA AD POPULUM.

---

1 1 Tandem aliquando, Quirites, L. Catilinam furentem audacia, scelus anhelantem, pestem patriae nefarie molientem, vobis atque huic urbi ferro flammaque minitantem ex urbe vel eiecimus vel emisimus vel ipsum egredientem verbis prosecuti sumus. Abiit, excessit, evasit, erupit. Nulla iam pernicies a monstro illo atque prodigio moenibus ipsis intra moenia comparabitur. Atque hunc quidem unum huius belli domestici ducem sine controversia vicimus. Non enim iam inter latera nostra sica illa versabitur; non in campo, non in foro, non in curia, non denique intra domesticos parietes pertimescemus. Loco ille motus est, cum est ex urbe depulsus. Palam iam cum hoste, nullo impediente, bellum iustum geremus. Sine dubio perdidimus hominem magnificeque vicimus, cum illum ex occultis insidiis in apertum latrocinium coniecimus.

2 Quod vero non cruentum mucronem, ut voluit, extulit, quod vivis nobis egressus est, quod ei ferrum e manibus extorsimus, quod incolumes cives, quod stantem urbem reliquit, quanto tandem illum maerore esse adflictum et profligatum putatis? Iacet ille nunc prostratus, Quirites, et se perculsum atque abiectum esse sentit

et retorquet oculos profecto saepe ad hanc urbem, quam e suis faucibus ereptam esse luget; quae quidem mihi laetari videtur, quod tantam pestem evomuerit forasque proiecerit.

Ac si quis est talis, quales esse omnes oportebat, 2 3
qui in hoc ipso, in quo exsultat et triumphat oratio mea, me vehementer accuset, quod tam capitalem hostem non comprehenderim potius quam emiserim, non est ista mea culpa, Quirites, sed temporum. Interfectum esse L. Catilinam et gravissimo supplicio adfectum iam pridem oportebat, idque a me et mos maiorum et huius imperii severitas et res publica postulabat. Sed quam multos fuisse putatis, qui, quae ego deferrem, non crederent, quam multos, qui etiam defenderent? Ac si illo sublato depelli a vobis omne periculum iudicarem, iam pridem ego L. Catilinam non modo invidiae meae, verum etiam vitae periculo sustulissem.

Sed cum viderem, ne vobis quidem omnibus re etiam 4
tum probata si illum, ut erat meritus, morte multassem, fore ut eius socios invidia oppressus persequi non possem, rem huc deduxi, ut tum palam pugnare possetis, cum hostem aperte videretis. Quem quidem ego hostem, Quirites, quam vehementer foris esse timendum putem, licet hinc intellegatis, quod etiam illud moleste fero, quod ex urbe parum comitatus exierit. Utinam ille omnes secum suas copias eduxisset! Tongilium mihi eduxit, quem amare in praetexta coeperat, Publicium et Minucium, quorum aes alienum contractum in popīna nullum rei publicae motum adferre poterat; reliquit quos viros, quanto aere alieno, quam valentes, quam nobiles!

3 5 Itaque ego illum exercitum prae Gallicanis legioni-
bus et hoc dilectu, quem in agro Piceno et Gallico Q.
Metellus habuit, et his copiis, quae a nobis cotidie com-
parantur, magno opere contemno, collectum ex senibus
desperatis, ex agresti luxuria, ex rusticis decoctoribus,
ex iis, qui vadimonia deserere quam illum exercitum
maluerunt; quibus ego non modo si aciem exercitus
nostri, verum etiam si edictum praetoris ostendero, con-
cident. Hos, quos video volitare in foro, quos stare ad
curiam, quos etiam in senatum venire, qui nitent un-
guentis, qui fulgent purpura, mallem secum eduxisset;
qui si hic permanent, mementote, non tam exercitum
illum esse nobis quam hos, qui exercitum deseruerunt,
pertimescendos. Atque hoc etiam sunt timendi magis,
quod, quid cogitent, me scire sentiunt neque tamen per-
6 moventur. Video, cui sit Apulia attributa, quis habeat
Etruriam, quis agrum Picenum, quis Gallicum, quis sibi
has urbanas insidias caedis atque incendiorum depo-
poscerit; omnia superioris noctis consilia ad me perlata
esse sentiunt; patefeci in senatu hesterno die; Catilina
ipse pertimuit, profugit: hi quid exspectant? Ne illi ve-
hementer errant, si illam meam pristinam lenitatem per-
petuam sperant futuram.

4 Quod exspectavi, iam sum adsecutus, ut vos omnes factam esse aperte coniurationem contra rem publicam videretis; nisi vero si quis est, qui Catilinae similes cum Catilina sentire non putet. Non est iam lenitati locus; severitatem res ipsa flagitat. Unum etiam nunc concedam: exeant, proficiscantur, ne patiantur desiderio sui Catilinam miserum tabescere. Demonstrabo iter: Aurelia via profectus est; si accelerare volent, ad vesperam consequentur.

O fortunatam rem publicam, si quidem hanc sentinam 7
urbis eiecerit! Uno mehercule Catilina exhausto
levata mihi et recreata res publica videtur. Quid
enim mali aut sceleris fingi aut cogitari potest, quod non
ille conceperit? Quis tota Italia veneficus, quis gladiator,
quis latro, quis sicarius, quis parricida, quis testamen-
torum subiector, quis circumscriptor, quis ganeo, quis
nepos, quis adulter, quae mulier infamis, quis corruptor
iuventutis, quis corruptus, quis perditus inveniri potest,
qui se cum Catilina non familiarissime vixisse fateatur?
Quae caedes per hosce annos sine illo facta est, quod
nefarium stuprum non per illum? Iam vero quae tanta 8
umquam in ullo iuventutis illecebra fuit, quanta in illo?
qui aliis fructum libidinum, aliis mortem parentum non
modo impellendo, verum etiam adiuvando pollicebatur.
Nunc vero quam subito non solum ex urbe, verum etiam
ex agris ingentem numerum perditorum hominum colle-
gerat! Nemo non modo Romae, sed ne ullo quidem in
angulo totius Italiae oppressus aere alieno fuit, quem non
ad hoc incredibile sceleris foedus adsciverit.

Atque ut eius diversa studia in dissimili ratione per- 5 9
spicere possitis, nemo est in ludo gladiatorio paulo ad
facinus audacior, qui se non intimum Catilinae, nemo
in scaena levior et nequior, qui se non eiusdem prope
sodalem fuisse commemoret. Atque idem tamen, stu-
prorum et scelerum exercitatione adsuefactus frigore et
fame et siti et vigiliis perferendis, fortis ab istis praedi-
cabatur, cum industriae subsidia atque instrumenta vir-
tutis in libidine audaciaque consumeret. Hunc vero si 10
secuti erunt sui comites, si ex urbe exierint despera-
torum hominum flagitiosi greges, o nos beatos, o rem

publicam fortunatam, o praeclaram laudem consulatus mei! Non enim iam sunt mediocres hominum libidines, non humanae ac tolerandae audaciae; nihil cogitant nisi caedem, nisi incendia, nisi rapinas. Patrimonia sua profuderunt, fortunas suas obligaverunt, res eos iam pridem deseruit, fides nuper deficere coepit; eadem tamen illa, quae erat in abundantia, libido permanet. Quod si in vino et alea comissationes solum quaererent, essent illi quidem desperandi, sed tamen essent ferendi; hoc vero quis ferre possit, inertes homines fortissimis viris insidiari, stultissimos prudentissimis, ebriosos sobriis, dormientes vigilantibus? Qui mihi accubantes in conviviis, vino languidi, conferti cibo, sertis redimīti, unguentis oblīti, eructant sermonibus suis caedem bonorum atque urbis in-
11 cendia. Quibus ego confido impendēre fatum aliquod, et poenam iam diu improbitati, nequitiae, sceleri, libidini debitam aut instare iam plane aut certe appropinquare. Quos si meus consulatus, quoniam sanare non potest, sustulerit, non breve nescio quod tempus, sed multa saecula propagarit rei publicae. Nulla est enim natio, quam pertimescamus, nullus rex, qui bellum populo Romano facere possit; omnia sunt externa unius virtute terra marique pacata; domesticum bellum manet, intus insidiae sunt, intus inclusum periculum est, intus est hostis. Cum luxuria nobis, cum amentia, cum scelere certandum est. Huic ego me bello ducem profiteor, Quirites; suscipio inimicitias hominum perditorum; quae sanari poterunt, quacumque ratione sanabo; quae resecanda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere. Proinde aut exeant aut quiescant aut, si et in urbe et in eadem mente permanent, ea, quae merentur, exspectent.

At etiam sunt, qui dicant, Quirites, a me eiec- 6 12
tum in exsilium esse Catilinam. Quod ego si verbo
adsequi possem, istos ipsos eicerem, qui haec loquuntur.
Homo enim videlicet timidus aut etiam permodestus vo-
cem consulis ferre non potuit; simul atque ire in exsilium
iussus est, paruit, ivit. Hesterno die, Quirites, cum domi
meae paene interfectus essem, senatum in aedem Iovis
Statoris convocavi, rem omnem ad patres conscriptos
detuli. Quo cum Catilina venisset, quis eum senator
appellavit, quis salutavit, quis denique ita adspexit ut
perditum civem, ac non potius ut importunissimum
hostem? quin etiam principes eius ordinis partem illam
subselliorum, ad quam ille accesserat, nudam atque in-
anem reliquerunt. Hic ego vehemens ille consul, qui 13
verbo cives in exsilium eicio, quaesivi a Catilina, in
nocturno conventu apud M. Laecam fuisset necne. Cum
ille homo audacissimus conscientia convictus primo re-
ticuisset, patefeci cetera; quid ea nocte egisset, quid in
proximam constituisset, quem ad modum esset ei ratio
totius belli descripta, edocui. Cum haesitaret, cum tene-
retur, quaesivi, quid dubitaret proficisci eo, quo iam
pridem pararet, cum arma, cum secures, cum fasces, cum
tubas, cum signa militaria, cum aquilam illam argenteam,
cui ille etiam sacrarium domi suae fecerat, scirem esse
praemissam. In exsilium eiciebam, quem iam in- 14
gressum esse in bellum videbam? Etenim, credo,
Manlius iste centurio, qui in agro Faesulano castra posuit,
bellum populo Romano suo nomine indixit, et illa castra
nunc non Catilinam ducem exspectant, et ille eiectus in
exsilium se Massiliam, ut aiunt, non in haec castra
conferet.

7 O condicionem miseram non modo administrandae, verum etiam conservandae rei publicae! Nunc si L. Catilina consiliis, laboribus, periculis meis circumclusus ac debilitatus subito pertimuerit, sententiam mutaverit, deseruerit suos, consilium belli faciendi abiecerit et ex hoc cursu sceleris ac belli iter ad fugam atque in exsilium converterit, non ille a me spoliatus armis audaciae, non obstupefactus ac perterritus mea diligentia, non de spe conatuque depulsus, sed indemnatus, innocens in exsilium eiectus a consule vi et minis esse dicetur; et erunt, qui illum, si hoc fecerit, non improbum, sed miserum, me non diligentissimum consulem, sed crudelissimum tyrannum existimari velint.

15 Est mihi tanti, Quirites, huius invidiae falsae atque iniquae tempestatem subire, dum modo a vobis huius horribilis belli ac nefarii periculum depellatur. Dicatur sane eiectus esse a me, dum modo eat in exsilium. Sed, mihi credite, non est iturus. Numquam ego ab dis immortalibus optabo, Quirites, invidiae meae levandae causa, ut L. Catilinam ducere exercitum hostium atque in armis volitare audiatis; sed triduo tamen audietis; multoque magis illud timeo, ne mihi sit invidiosum aliquando, quod illum emiserim potius quam quod eiecerim. Sed cum sint homines, qui illum, cum profectus sit, eiectum esse dicant, iidem, si interfectus esset, quid dicerent?
16 Quamquam isti, qui Catilinam Massiliam ire dictitant, non tam hoc queruntur quam verentur. Nemo est istorum tam misericors, qui illum non ad Manlium quam ad Massilienses ire malit. Ille autem, si mehercule hoc, quod agit, numquam antea cogitasset, tamen latrocinantem se interfici mallet quam exsulem vivere. Nunc vero,

cum ei nihil adhuc praeter ipsius voluntatem cogitationemque acciderit, nisi quod vivis nobis Roma profectus est, optemus potius, ut eat in exsilium, quam queramur.

Sed cur tam diu de uno hoste loquimur, et de eo 8 17
hoste, qui iam fatetur se esse hostem, et quem, quia, quod semper volui, murus interest, non timeo; de his, qui dissimulant, qui Romae remanent, qui nobiscum sunt, nihil dicimus? Quos quidem ego, si ullo modo fieri possit, non tam ulcisci studeo quam sanare sibi ipsos, placare rei publicae; neque, id quare fieri non possit, si me audire volent, intellego. Exponam enim vobis, Quirites, ex quibus generibus hominum istae copiae comparentur; deinde singulis medicinam consilii atque orationis meae, si quam potero, adferam.

Unum genus est eorum, qui magno in aere alieno 18
maiores etiam possessiones habent, quarum amore adducti dissolvi nullo modo possunt. Horum hominum species est honestissima (sunt enim locupletes), voluntas vero et causa impudentissima. Tu agris, tu aedificiis, tu argento, tu familia, tu rebus omnibus ornatus et copiosus sis et dubites de possessione detrahere, adquirere ad fidem? Quid enim exspectas? bellum? Quid ergo? in vastatione omnium tuas possessiones sacrosanctas futuras putas? An tabulas novas? Errant, qui istas a Catilina exspectant; meo beneficio tabulae novae proferentur, verum auctionariae; neque enim isti, qui possessiones habent, alia ratione ulla salvi esse possunt. Quod si maturius facere voluissent neque, id quod stultissimum est, certare cum usuris fructibus praediorum, et locupletioribus his et melioribus civibus uteremur. Sed

hosce homines minime puto pertimescendos, quod aut deduci de sententia possunt aut, si permanebunt, magis mihi videntur vota facturi contra rem publicam quam arma laturi.

9 19 Alterum genus est eorum, qui, quamquam premuntur aere alieno, dominationem tamen exspectant, rerum potiri volunt, honores, quos quieta re publica desperant, perturbata se consequi posse arbitrantur. Quibus hoc praecipiendum videtur, unum scilicet et idem, quod reliquis omnibus, ut desperent se id, quod conantur, consequi posse; primum omnium me ipsum vigilare, adesse, providere rei publicae; deinde magnos animos esse in bonis viris, magnam concordiam, maximam adesse multitudinem, magnas praeterea militum copias; deos denique immortales huic invicto populo, clarissimo imperio, pulcherrimae urbi contra tantam vim sceleris praesentes auxilium esse laturos. Quodsi iam sint id, quod summo furore cupiunt, adepti, num illi in cinere urbis et in sanguine civium, quae mente conscelerata ac nefaria concupiverunt, consules se aut dictatores aut etiam reges sperant futuros? non vident id se cupere, quod si adepti sint, fugitivo alicui aut gladiatori sit concedi necesse?

20 Tertium genus est aetate iam adfectum, sed tamen exercitatione robustum; quo ex genere iste est Manlius, cui nunc Catilina succedit. Hi sunt homines ex iis coloniis, quas Sulla constituit; quas ego universas civium esse optimorum et fortissimorum virorum sentio; sed tamen ii sunt coloni, qui se in insperatis ac repentinis pecuniis sumptuosius insolentiusque iactarunt. Hi dum aedificant tamquam beati, dum praediis lectis, familiis magnis, conviviis apparatis delectantur, in tantum aes alienum inciderunt, ut, si salvi esse velint, Sulla sit iis

ab inferis excitandus; qui etiam nonnullos agrestes, homines tenues atque egentes, in eandem illam spem rapinarum veterum impulerunt. Quos ego utrosque in eodem genere praedatorum direptorumque pono; sed eos hoc moneo: desinant furere ac proscriptiones et dictaturas cogitare. Tantus enim illorum temporum dolor inustus est civitati, ut iam ista non modo homines, sed ne pecudes quidem mihi passurae esse videantur.

Quartum genus est sane varium et mixtum et tur- 21
bulentum; qui iam pridem premuntur, qui numquam emergunt, qui partim inertia, partim male gerendo negotio, partim etiam sumptibus in vetere aere alieno vacillant, qui vadimoniis, iudiciis, proscriptione bonorum defatigati permulti et ex urbe et ex agris se in illa castra conferre dicuntur. Hosce ego non tam milites acres quam infitiatores lentos esse arbitror. Qui homines quam primum, si stare non possunt, corruant, sed ita, ut non modo civitas, sed ne vicini quidem proximi sentiant. Nam illud non intellego, quam ob rem, si vivere honeste non possunt, perire turpiter velint, aut cur minore dolore perituros se cum multis, quam si soli pereant, arbitrentur.

Quintum genus est parricidarum, sicariorum, denique 22
omnium facinorosorum. Quos ego a Catilina non revoco; nam neque ab eo divelli possunt et pereant sane in latrocinio, quoniam sunt ita multi, ut eos carcer capere non possit.

Postremum autem genus est non solum numero, verum etiam genere ipso atque vita, quod proprium Catilinae est, de eius dilectu, immo vero de complexu eius ac sinu; quos pexo capillo nitidos aut imberbes aut bene barbatos videtis, manicatis et talaribus tunicis, velis amictos, non

togis; quorum omnis industria vitae et vigilandi labor in
23 antelucanis cenis expromitur. In his gregibus omnes
aleatores, omnes adulteri, omnes impuri impudicique ver-
santur. Hi pueri tam lepidi ac delicati non solum saltare
et cantare, sed etiam sicas vibrare et spargere venena didice-
runt; qui nisi exeunt, nisi pereunt, etiam si Catilina perierit,
scitote hoc in re publica seminarium Catilinarum futurum.
11 24 O bellum magno opere pertimescendum, cum hanc
sit habiturus Catilina scortorum cohortem praetoriam!
Instruite nunc, Quirites, contra has tam praeclaras Cati-
linae copias vestra praesidia vestrosque exercitus; et pri-
mum gladiatori illi confecto et saucio consules impera-
toresque vestros opponite; deinde contra illam naufragorum
eiectam ac debilitatam manum florem totius Italiae ac
robur educite. Iam vero urbes coloniarum ac municipi-
orum respondebunt Catilinae tumulis silvestribus. Neque
ego ceteras copias, ornamenta, praesidia vestra cum illius
25 latronis inopia atque egestate conferre debeo. Sed si
omissis his rebus, quibus nos suppeditamur, eget ille:
senatu, equitibus Romanis, urbe, aerario, vectigalibus,
cuncta Italia, provinciis omnibus, exteris nationibus, si
his rebus omissis causas ipsas, quae inter se confligunt,
contendere velimus, ex eo ipso, quam valde illi ia-
ceant, intellegere possumus. Ex hac enim parte pu-
dor pugnat, illinc petulantia; hinc pudicitia, illinc stuprum;
hinc fides, illinc fraudatio; hinc pietas, illinc scelus;
hinc constantia, illinc furor; hinc honestas, illinc tur-
pitudo; hinc continentia, illinc libido; denique aequitas,
temperantia, fortitudo, prudentia, virtutes omnes certant
cum iniquitate, luxuria, ignavia, temeritate, cum vitiis
omnibus; postremo copia cum egestate, bona ratio cum

perdita, mens sana cum amentia, bona denique spes cum
omnium rerum desperatione confligit. In eius modi cer-
tamine ac proelio nonne, si hominum studia deficiant, di
ipsi immortales cogant ab his praeclarissimis virtutibus
tot et tanta vitia superari?

Quae cum ita sint, Quirites, vos, quem ad modum 12 26
iam antea dixi, vestra tecta vigiliis custodiisque defendite;
mihi ut urbi sine vestro motu ac sine ullo tumultu satis
esset praesidii, consultum atque provisum est. Coloni
omnes municipesque vestri, certiores a me facti de hac
nocturna excursione Catilinae, facile urbes suas finesque
defendent. Gladiatores, quam sibi ille manum certissimam
fore putavit, quamquam animo meliore sunt quam pars
patriciorum, potestate tamen nostra continebuntur. Q. Me-
tellus, quem ego hoc prospiciens in agrum Gallicum
Picenumque praemisi, aut opprimet hominem aut eius
omnes motus conatusque prohibebit. Reliquis autem de
rebus constituendis, maturandis, agendis iam ad senatum
referemus, quem vocari videtis.

Nunc illos, qui in urbe remanserunt atque adeo qui 27
contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Ca-
tilina relicti sunt, quamquam sunt hostes, tamen, quia
sunt cives, monitos etiam atque etiam volo. Mea
lenitas adhuc si cui solutior visa est, hoc exspectavit, ut
id, quod latebat, erumperet. Quod reliquum est, iam
non possum oblivisci meam hanc esse patriam, me ho-
rum esse consulem, mihi aut cum his vivendum aut pro
his esse moriendum. Nullus est portis custos, nullus in-
sidiator viae; si qui exire volunt, conivere possum; qui
vero se in urbe commoverit, cuius ego non modo factum,
sed inceptum ullum conatumve contra patriam deprehen-

dero, sentiet in hac urbe esse consules vigilantes, esse egregios magistratus, esse fortem senatum, esse arma, esse carcerem, quem vindicem nefariorum ac manifestorum scelerum maiores nostri esse voluerunt.

13
28 Atque haec omnia sic agentur, Quirites, ut maximae res minimo motu, pericula summa nullo tumultu, bellum intestinum ac domesticum post hominum memoriam crudelissimum et maximum me uno togato duce et imperatore sedetur. Quod ego sic administrabo, Quirites, ut, si ullo modo fieri poterit, ne improbus quidem quisquam in hac urbe poenam sui sceleris sufferat. Sed si vis manifestae audaciae, si impendens patriae periculum me necessario de hac animi lenitate deduxerit, illud profecto perficiam, quod in tanto et tam insidioso bello vix optandum videtur, ut neque bonus quisquam intereat paucorumque poena vos omnes salvi esse possitis.

29 Quae quidem ego neque mea prudentia neque humanis consiliis fretus polliceor vobis, Quirites, sed multis et non dubiis deorum immortalium significationibus, quibus ego ducibus in hanc spem sententiamque sum ingressus; qui iam non procul, ut quondam solebant, ab externo hoste atque longinquo, sed hic praesentes suo numine atque auxilio sua templa atque urbis tecta defendunt. Quos vos, Quirites, precari, venerari, implorare debetis, ut, quam urbem pulcherrimam florentissimamque esse voluerunt, hanc omnibus hostium copiis terra marique superatis a perditissimorum civium nefario scelere defendant.

M. TULLII CICERONIS
ORATIO IN CATILINAM TERTIA

HABITA AD POPULUM.

Rem publicam, Quirites, vitamque omnium vestrum, 1 1
bona, fortunas, coniuges liberosque vestros atque hoc do-
micilium clarissimi imperii, fortunatissimam pulcherrimam-
que urbem, hodierno die deorum immortalium summo
erga vos amore, laboribus, consiliis, periculis meis
e flamma atque ferro ac paene ex faucibus fati ereptam
et vobis conservatam ac restitutam videtis. Et si non 2
minus nobis iucundi atque illustres sunt ii dies, quibus
conservamur, quam illi, quibus nascimur, quod salutis
certa laetitia est, nascendi incerta condicio, et quod sine
sensu nascimur, cum voluptate servamur: profecto, quo-
niam illum, qui hanc urbem condidit, ad deos immortales
benevolentia famaque sustulimus, esse apud vos posteros-
que vestros in honore debebit is, qui eandem hanc urbem
conditam amplificatamque servavit. Nam toti urbi,
templis, delūbris, tectis ac moenibus subiectos prope iam
ignes circumdatosque restinximus, iidemque gladios in rem
publicam destrictos rettudimus mucronesque eorum a
iugulis vestris deiecimus. Quae quoniam in senatu 3
illustrata, patefacta, comperta sunt per me, vobis
iam exponam breviter, Quirites, ut, et quanta et
quam manifesta et qua ratione investigata et compre-

hensa sint, vos, qui et ignoratis et exspectatis, scire possitis.

Principio, ut Catilina paucis ante diebus erupit ex urbe, cum sceleris sui socios, huiusce nefarii belli acerrimos duces, Romae reliquisset, *semper vigilavi et providi*, Quirites, quemadmodum in tantis et tam absconditis insidiis salvi esse possemus.
2 Nam tum, cum ex urbe Catilinam eiciebam (non enim iam vereor huius verbi invidiam, cum illa magis sit timenda, quod vivus exierit), sed tum, cum illum exterminari volebam, aut reliquam coniuratorum manum simul exituram aut eos, qui restitissent, infirmos sine illo ac debiles fore putabam.
4 Atque ego ut vidi, quos maximo furore et scelere esse inflammatos sciebam, eos nobiscum esse et Romae remansisse, in eo omnes dies noctesque consumpsi, ut, quid agerent, quid molirentur, sentirem ac viderem, ut, quoniam auribus vestris propter incredibilem magnitudinem sceleris minorem fidem faceret oratio mea, rem ita comprehenderem, ut tum demum animis saluti vestrae provideretis, cum oculis maleficium ipsum videretis. Itaque, ut *comperi legatos Allobrogum* belli Transalpini et tumultus Gallici excitandi causa a P. *Lentulo esse sollicitatos*, eosque in Galliam ad suos cives cum litteris mandatisque eodemque itinere ad Catilinam esse missos, comitemque iis adiunctum esse T. Volturcium, atque huic esse ad Catilinam datas litteras, facultatem mihi oblatam putavi, ut, quod erat difficillimum quodque ego semper optabam ab dis immortalibus, tota res non solum a me, sed etiam a senatu et a vobis manifesto deprehenderetur.
5 Itaque hesterno die L. Flaccum et C. Pomptinum

praetores, fortissimos atque amantissimos rei publicae
viros, ad me vocavi, rem exposui, quid fieri placeret,
ostendi. Illi autem, qui omnia de re publica praeclara
atque egregia sentirent, sine recusatione ac sine ulla mora
negotium susceperunt et, cum advesperasceret, occulte
ad pontem Mulvium pervenerunt atque ibi in proximis
villis ita bipertito fuerunt, ut Tiberis inter eos et pons
interesset. Eodem autem et ipsi sine cuiusquam suspi-
cione multos fortes viros eduxerant, et ego ex praefectura
Reatina complures delectos adulescentes, quorum opera
utor adsidue in rei publicae praesidio, cum gladiis miseram.
Interim tertia fere vigilia exacta, cum iam pontem Mul- 6
vium magno comitatu legati Allobrogum ingredi inciperent
unaque Volturcius, fit in eos impetus; educuntur et ab
illis gladii et a nostris. Res praetoribus erat nota solis,
ignorabatur a ceteris.

Tum interventu Pomptini atque Flacci pugna, quae 3
erat commissa, sedatur. Litterae, quaecumque erant in
eo comitatu, integris signis praetoribus traduntur;
ipsi comprehensi ad me, cum iam dilucesceret, dedu-
cuntur. Atque horum omnium scelerum improbissimum
machinatorem Cimbrum Gabinium statim ad me, nihildum
suspicantem, vocavi. Deinde item arcessitus est L. Sta-
tilius et post eum C. Cethegus; tardissime autem Lentulus
venit, credo, quod in litteris dandis praeter consuetudinem
proxima nocte vigilarat. Cum summis et clarissimis huius 7
civitatis viris, qui audita re frequentes ad me mane con-
venerant, litteras a me prius aperiri quam ad senatum
deferri placeret, ne, si nihil esset inventum, temere a me
tantus tumultus iniectus civitati videretur, negavi me esse
facturum, ut de periculo publico non ad consilium publi-

cum rem integram deferrem. Etenim, Quirites, si ea, quae erant ad me delata, reperta non essent, tamen ego non arbitrabar in tantis rei publicae periculis esse mihi
8 nimiam diligentiam pertimescendam. Senatum frequentem celeriter, ut vidistis, coegi. Atque interea statim admonitu Allobrogum C. Sulpicium praetorem, fortem virum, misi, qui ex aedibus Cethegi, si quid telorum esset, efferret; ex quibus ille maximum sicarum numerum et gladiorum extulit.

4 Introduxi Volturcium sine Gallis; fidem publicam iussu senatus dedi; hortatus sum, ut ea, quae sciret, sine timore indicaret. Tum ille dixit, cum vix se ex magno timore recreasset, a P. Lentulo se habere ad Catilinam mandata et litteras, ut servorum praesidio uteretur, ut ad urbem quam primum cum exercitu accederet; id autem eo consilio, ut, cum urbem ex omnibus partibus, quemadmodum discriptum distributumque erat, incendissent caedemque infinitam civium fecissent, praesto esset ille, qui et fugientes exciperet et se cum his urbanis ducibus
9 coniungeret. Introducti autem Galli ius iurandum sibi et litteras ab Lentulo, Cethego, Statilio ad suam gentem data esse dixerunt, atque ita sibi ab his et a L. Cassio esse praescriptum, ut equitatum in Italiam quam primum mitterent; pedestres sibi copias non defuturas; Lentulum autem sibi confirmasse ex fatis Sibyllinis haruspicumque responsis se esse tertium illum Cornelium, ad quem regnum huius urbis atque imperium pervenire esset necesse; Cinnam ante se et Sullam fuisse; eundemque dixisse fatalem hunc annum esse ad interitum huius urbis atque imperii, qui esset annus decimus post virginum absolutionem, post Capitolii autem incensionem vi-

cesimus. Hanc autem Cethego cum ceteris controversiam 10 fuisse dixerunt, quod Lentulo et aliis Saturnalibus caedem fieri atque urbem incendi placeret, Cethego nimium id longum videretur.

Ac ne longum sit, Quirites, tabellas proferri iussimus, quae a quoque dicebantur datae. Primo ostendimus Cethego signum; cognovit; nos linum incidimus, legimus. Erat scriptum ipsius manu Allobrogum senatui et populo sese, quae eorum legatis confirmasset, facturum esse; orare, ut item illi facerent, quae sibi eorum legati recepissent. Tum Cethegus, qui paulo ante aliquid tamen de gladiis ac sicis, quae apud ipsum erant deprehensa, respondisset dixissetque se semper bonorum ferramentorum studiosum fuisse, recitatis litteris debilitatus atque abiectus conscientia repente conticuit. Introductus est Statilius; cognovit et signum et manum suam; recitatae sunt tabellae in eandem fere sententiam; confessus est. Tum ostendi tabellas Lentulo et quaesivi, cognosceretne signum. Adnuit. ‚Est vero', inquam, ‚notum quidem signum, imago avi tui, clarissimi viri, qui amavit unice patriam et cives suos; quae quidem te a tanto scelere etiam muta revocare debuit.' Leguntur eadem ratione ad 11 senatum Allobrogum populumque litterae. Si quid de his rebus dicere vellet, feci potestatem. Atque ille primo quidem negavit; post autem aliquanto, toto iam indicio exposito atque edito, surrexit; quaesivit a Gallis, quid sibi esset cum iis, quam ob rem domum suam venissent, itemque a Volturcio. Qui cum illi breviter constanterque respondissent, per quem ad eum quotiensque venissent, quaesissentque ab eo, nihilne secum esset de fatis Sibyllinis locutus, tum ille subito scelere demens, quanta con-

scientiae vis esset, ostendit; nam cum id posset infitiari, repente praeter opinionem omnium confessus est. Ita eum non modo ingenium illud et dicendi exercitatio, qua semper valuit, sed etiam propter vim sceleris manifesti atque deprehensi impudentia, qua superabat omnes, im-
12 probitasque defecit. Volturcius vero subito litteras proferri atque aperiri iubet, quas sibi a Lentulo ad Catilinam datas esse dicebat. Atque ibi vehementissime perturbatus Lentulus tamen et signum et manum suam cognovit. Erant autem sine nomine, sed ita: ,Quis sim, scies ex eo, quem ad te misi. Cura, ut vir sis, et cogita, quem in locum sis progressus; vide, quid tibi iam sit necesse, et cura, ut omnium tibi auxilia adiungas, etiam infimorum.' Gabinius deinde introductus cum primo impudenter respondere coepisset, ad extremum nihil ex iis, quae Galli
13 insimulabant, negavit. Ac mihi quidem, Quirites, cum illa certissima visa sunt argumenta atque indicia sceleris, tabellae, signa, manus, denique unius cuiusque confessio, tum multo certiora illa: color, oculi, vultus, taciturnitas. Sic enim obstupuerant, sic terram intuebantur, sic furtim non numquam inter sese adspiciebant, ut non iam ab aliis indicari, sed indicare se ipsi viderentur.

6 Indiciis expositis atque editis, Quirites, senatum consului, de summa re publica quid fieri placeret. Dictae sunt a principibus acerrimae ac fortissimae sententiae, quas senatus sine ulla varietate est secutus. Et quoniam nondum est perscriptum senatus consultum, ex memoria vobis, Quirites, quid senatus censuerit, exponam.
14 Primum mihi gratiae verbis amplissimis aguntur, quod virtute, consilio, providentia mea res publica maximis periculis sit liberata; deinde L. Flaccus et C. Pomptinus

praetores, quod eorum opera forti fidelique usus essem,
merito ac iure laudantur; atque etiam viro forti, colle-
gae meo, laus impertitur, quod eos, qui huius coniura-
tionis participes fuissent, a suis et a rei publicae con-
siliis removisset. Atque ita censuerunt, ut P. Lentulus,
cum se praetura abdicasset, in custodiam traderetur;
itemque uti C. Cethegus, L. Statilius, P. Gabinius, qui
omnes praesentes erant, in custodiam traderentur; atque
idem hoc decretum est in L. Cassium, qui sibi procu-
rationem incendendae urbis depoposcerat, in M. Cepa-
rium, cui ad sollicitandos pastores Apuliam attributam
esse erat indicatum, in P. Furium, qui est ex iis colonis,
quos Faesulas L. Sulla deduxit, in Q. Annium Chilonem,
qui una cum hoc Furio semper erat in hac Allobrogum
sollicitatione versatus, in P. Umbrenum, libertinum ho-
minem, a quo primum Gallos ad Gabinium perductos
esse constabat. Atque ea lenitate senatus est usus, Qui- 15
rites, ut ex tanta coniuratione tantaque hac multitudine
domesticorum hostium novem hominum perditissimorum
poena re publica conservata reliquorum mentes sanari
posse arbitraretur. Atque etiam supplicatio dis im-
mortalibus pro singulari eorum merito meo nomine de-
creta est, quod mihi primum post hanc urbem conditam
togato contigit, et his decreta verbis est, ‚quod urbem
incendiis, caede cives, Italiam bello liberassem'. Quae
supplicatio si cum ceteris supplicationibus conferatur, hoc
interest, quod ceterae bene gesta, haec una conservata
re publica constituta est. Atque illud, quod faciendum
primum fuit, factum atque transactum est. Nam P. Len-
tulus, quamquam patefactis indiciis, confessionibus suis,
iudicio senatus non modo praetoris ius, verum etiam civis

amiserat, tamen magistratu se abdicavit, ut, quae religio C. Mario, clarissimo viro, non fuerat, quominus C. Glauciam, de quo nihil nominatim erat decretum, praetorem occideret, ea nos religione in privato P. Lentulo puniendo liberaremur.

7 16 Nunc quoniam, Quirites, consceleratissimi periculosissimique belli nefarios duces captos iam et comprehensos tenetis, existimare debetis omnes Catilinae copias, omnes spes atque opes his depulsis urbis periculis concidisse. Quem quidem ego cum ex urbe pellebam, hoc providebam animo, Quirites, remoto Catilina non mihi esse P. Lentuli somnum nec L. Cassii adipes nec C. Cethegi furiosam temeritatem pertimescendam. Ille erat unus timendus ex istis omnibus, sed tam diu. dum urbis moenibus continebatur. Omnia norat, omnium aditus tenebat; appellare, temptare, sollicitare poterat, audebat; erat ei consilium ad facinus aptum, consilio autem neque lingua neque manus deerat. Iam ad certas res conficiendas certos homines delectos ac discriptos habebat. Neque vero, cum aliquid mandarat, confectum putabat; nihil erat, quod non ipse obiret, occurreret, vigilaret, laboraret; frigus, sitim, famem ferre poterat.
17 Hunc ego hominem tam acrem, tam audacem, tam paratum, tam callidum, tam in scelere vigilantem, tam in perditis rebus diligentem nisi ex domesticis insidiis in castrense latrocinium compulissem (dicam id, quod sentio, Quirites), non facile hanc tantam molem mali a cervicibus vestris depulissem. Non ille nobis Saturnalia constituisset neque tanto ante exitii ac fati diem rei publicae denuntiavisset neque commisisset, ut signum, ut litterae

suae testes manifesti sceleris deprehenderentur. Quae nunc illo absente sic gesta sunt, ut nullum in privata domo furtum umquam sit tam palam inventum, quam haec tanta in re publica coniuratio manifesto comprehensa est. Quodsi Catilina in urbe ad hanc diem remansisset, quamquam, quoad fuit, omnibus eius consiliis occurri atque obstiti, tamen, ut levissime dicam, dimicandum nobis cum illo fuisset, neque nos umquam, cum ille in urbe hostis esset, tantis periculis rem publicam tanta pace, tanto otio, tanto silentio liberassemus.

Quamquam haec omnia, Quirites, ita sunt a me ad- 8 18
ministrata, ut deorum immortalium nutu atque con-
silio et gesta et provisa esse videantur; idque cum
coniectura consequi possumus, quod vix videtur humani
consilii tantarum rerum gubernatio esse potuisse, tum
vero ita praesentes his temporibus opem et auxilium
nobis tulerunt, ut eos paene oculis videre possemus. Nam
ut illa omittam, visas nocturno tempore ab occidente
faces ardoremque caeli, ut fulminum iactus, ut terrae mo-
tus relinquam, ut omittam cetera, quae tam multa nobis
consulibus facta sunt, ut haec, quae nunc fiunt, canere di
immortales viderentur, hoc certe, quod sum dicturus, ne-
que praetermittendum neque relinquendum est. Nam 19
profecto memoria tenetis Cotta et Torquato consulibus
complures in Capitolio res de caelo esse percussas, cum
et simulacra deorum depulsa sunt et statuae veterum ho-
minum deiectae et legum aera liquefacta et tactus etiam
ille, qui hanc urbem condidit, Romulus, quem inauratum
in Capitolio, parvum atque lactantem, uberibus lupinis in-
hiantem, fuisse meministis. Quo quidem tempore cum
haruspices ex tota Etruria convenissent, caedes atque in-

cendia et legum interitum et bellum civile ac domesticum
et totius urbis atque imperii occasum appropinquare dixe-
runt, nisi di immortales omni ratione placati suo numine
20 prope fata ipsa flexissent. Itaque illorum responsis tum
et ludi per decem dies facti sunt, neque res ulla, quae
ad placandos deos pertineret, praetermissa est; iidemque
iusserunt simulacrum Iovis facere maius et in excelso col-
locare et contra, atque antea fuerat, ad orientem conver-
tere; ac se sperare dixerunt, si illud signum, quod vi-
detis, solis ortum et forum curiamque conspiceret, fore
ut ea consilia, quae clam essent inita contra salutem urbis
atque imperii, ita illustrarentur, ut a senatu populoque Ro-
mano perspici possent. Atque illud signum collocandum
consules illi locaverunt; sed tanta fuit operis tarditas, ut
neque superioribus consulibus neque nobis ante hodier-
9
21 num diem collocaretur. Hic quis potest esse, Quirites,
tam aversus a vero, tam praeceps, tam mente captus, qui
neget haec omnia, quae videmus, praecipueque hanc ur-
bem deorum immortalium nutu ac potestate administrari?
Etenim cum esset ita responsum, caedes, incendia, inter-
itum rei publicae comparari, et ea per cives, quae tum
propter magnitudinem scelerum non nullis incredibilia vi-
debantur, ea non modo cogitata a nefariis civibus, verum
etiam suscepta esse sensistis. Illud vero nonne ita prae-
sens est, ut nutu Iovis Optimi Maximi factum esse videa-
tur, ut, cum hodierno die mane per forum meo iussu et
coniurati et eorum indices in aedem Concordiae duceren-
tur, eo ipso tempore signum statueretur? Quo collo-
cato atque ad vos senatumque converso, omnia, quae
erant contra salutem omnium cogitata, illustrata et pate-
22 facta vidistis. Quo etiam maiore sunt isti odio supplicio-

que digni, qui non solum vestris domiciliis atque tectis, sed etiam deorum templis atque delubris sunt funestos ac nefarios ignes inferre conati. Quibus ego si me restitisse dicam, nimium mihi sumam et non sim ferendus; ille, ille Iuppiter restitit; ille Capitolium, ille haec templa, ille cunctam urbem, ille vos omnes salvos esse voluit. Dis ego immortalibus ducibus hanc mentem, Quirites, voluntatemque suscepi atque ad haec tanta indicia perveni. Iam vero ab Lentulo ceterisque domesticis hostibus tam dementer tantae res creditae et ignotis et barbaris commissaeque litterae numquam essent profecto, nisi ab dis immortalibus huic tantae audaciae consilium esset ereptum. Quid vero? ut homines Galli ex civitate male pacata, quae gens una restat, quae bellum populo Romano facere et posse et non nolle videatur, spem imperii ac rerum maximarum ultro sibi a patriciis hominibus oblatam neglegerent vestramque salutem suis opibus anteponerent, id non divinitus esse factum putatis, praesertim qui nos non pugnando, sed tacendo superare potuerint?

Quam ob rem, Quirites, quoniam ad omnia pulvi- 10 23
naria supplicatio decreta est, celebratote illos dies cum coniugibus ac liberis vestris. Nam multi saepe honores dis immortalibus iusti habiti sunt ac debiti, sed profecto iustiores numquam. Erepti enim estis ex crudelissimo ac miserrimo interitu; sine caede, sine sanguine, sine exercitu, sine dimicatione togati me uno togato duce et imperatore vicistis. Etenim recordamini, Quirites, om- 24
nes civiles dissensiones, non solum eas, quas audistis, sed eas, quas vosmet ipsi meministis atque vidistis. L. Sulla P. Sulpicium oppressit; C. Marium, custodem huius urbis,

multosque fortes viros partim eiecit ex civitate, partim
interemit. Cn. Octavius consul armis expulit ex urbe col-
legam; omnis hic locus acervis corporum et civium san-
guine redundavit. Superavit postea Cinna cum Mario;
tum vero clarissimis viris interfectis lumina civitatis ex-
stincta sunt. Ultus est huius victoriae crudelitatem postea
Sulla; ne dici quidem opus est, quanta deminutione civi-
um et quanta calamitate rei publicae. Dissensit M. Le-
pidus a clarissimo et fortissimo viro Q. Catulo; attulit
non tam ipsius interitus rei publicae luctum quam cete-
25 rorum. Atque illae tamen omnes dissensiones erant eius
modi, quae non ad delendam, sed ad commutandam rem
publicam pertinerent; non illi nullam esse rem publicam,
sed in ea, quae esset, se esse principes, neque hanc ur-
bem conflagrare, sed se in hac urbe florere voluerunt. In
hoc autem uno post hominum memoriam maximo crude-
lissimoque bello, quale bellum nulla umquam barbaria
cum sua gente gessit, quo in bello lex haec fuit a Len-
tulo, Catilina, Cethego, Cassio constituta, ut omnes, qui
salva urbe salvi esse possent, in hostium numero duce-
rentur, ita me gessi, Quirites, ut salvi omnes conservare-
mini, et, cum hostes vestri tantum civium superfuturum
putassent, quantum infinitae caedi restitisset, tantum au-
tem urbis, quantum flamma obire non potuisset, et urbem
et cives integros incolumesque servavi.

11 26 Quibus pro tantis rebus, Quirites, nullum ego a
vobis praemium virtutis, nullum insigne honoris,
nullum monumentum laudis postulo praeterquam
huius diei memoriam sempiternam. In animis ego
vestris omnes triumphos meos, omnia ornamenta honoris,
monumenta gloriae, laudis insignia condi et collocari volo.

Nihil me mutum potest delectare, nihil tacitum, nihil denique eius modi, quod etiam minus digni adsequi possint. Memoria vestra, Quirites, nostrae res alentur, sermonibus crescent, litterarum monumentis inveterascent et corroborabuntur; eandemque diem intellego, quam spero aeternam fore, propagatam esse et ad salutem urbis et ad memoriam consulatus mei, unoque tempore in hac re publica duos cives exstitisse, quorum alter fines vestri imperii non terrae, sed caeli regionibus terminaret, alter eiusdem imperii domicilium sedesque servaret.

Sed quoniam earum rerum, quas ego gessi, non ea- 12 27
dem est fortuna atque condicio, quae illorum, qui externa bella gesserunt, quod mihi cum iis vivendum est, quos vici ac subegi, illi hostes aut interfectos aut oppressos reliquerunt, vestrum est, Quirites, si ceteris facta sua recte prosunt, mihi mea ne quando obsint, providere. Mentes enim hominum audacissimorum sceleratae ac nefariae ne vobis nocere possent, ego providi; ne mihi noceant, vestrum est providere. Quamquam, Quirites, mihi quidem ipsi nihil ab istis iam noceri potest. Magnum enim est in bonis praesidium, quod mihi in perpetuum comparatum est, magna in re publica dignitas, quae me semper tacita defendet, magna vis conscientiae, quam qui neglegunt, cum me violare volent, se ipsi
indicabunt. Est etiam in nobis is animus, Quirites, ut 28
non modo nullius audaciae cedamus, sed etiam omnes improbos ultro semper lacessamus. Quodsi omnis impetus domesticorum hostium, depulsus a vobis, se in me unum converterit, vobis erit videndum, Quirites, qua condicione posthac eos esse velitis, qui se pro salute vestra obtulerint invidiae periculisque omnibus; mihi quidem

ipsi quid est, quod iam ad vitae fructum possit adquiri, cum praesertim neque in honore vestro neque in gloria virtutis quicquam videam altius, quo mihi libeat ascen-
29 dere? Illud perficiam profecto, Quirites, ut ea, quae gessi in consulatu, privatus tuear atque ornem, ut, si qua est invidia in conservanda re publica suscepta, laedat invidos, mihi valeat ad gloriam. Denique ita me in re publica tractabo, ut meminerim semper, quae gesserim, curemque, ut ea virtute, non casu gesta esse videantur.

Vos, Quirites, quoniam iam est nox, venerati Iovem illum, custodem huius urbis ac vestrum, in vestra tecta discedite et ea, quamquam iam est periculum depulsum, tamen aeque ac priore nocte custodiis vigiliisque defendite. Id ne vobis diutius faciendum sit, atque ut in perpetua pace esse possitis, providebo.

M. TULLII CICERONIS
ORATIO IN CATILINAM QUARTA

HABITA IN SENATU.

Video, patres conscripti, in me omnium vestrum 1 1
ora atque oculos esse conversos; video vos non solum
de vestro ac rei publicae, verum etiam, si id depulsum
sit, de meo periculo esse sollicitos. Est mihi iucunda in
malis et grata in dolore vestra erga me voluntas, sed
eam, per deos immortales, deponite atque *obliti salu-
tis meae de vobis ac de vestris liberis cogitate.*
Mihi si haec condicio consulatus data est, ut omnes acer-
bitates, omnes dolores cruciatusque perferrem, feram non
solum fortiter, verum etiam libenter, dum modo meis
laboribus vobis populoque Romano dignitas salusque pa-
riatur. Ego sum ille consul, patres conscripti, cui non 2
forum, in quo omnis aequitas continetur, non campus,
consularibus auspiciis consecratus, non curia, summum
auxilium omnium gentium, non domus, commune per-
fugium, non lectus ad quietem datus, non denique haec
sedes honoris umquam vacua mortis periculo atque in-
sidiis fuit. Ego multa tacui, multa pertuli, multa con-
cessi, multa meo quodam dolore in vestro timore sanavi.
Nunc, si hunc exitum consulatus mei di immortales esse
voluerunt, ut vos populumque Romanum ex caede mi-

serrima, coniuges liberosque vestros virginesque Vestales ex acerbissima vexatione, templa atque delūbra, hanc pulcherrimam patriam omnium nostrum ex foedissima flamma, totam Italiam ex bello et vastitate eriperem, quaecumque mihi uni proponetur fortuna, subeatur. Etenim, si P. Lentulus suum nomen, inductus a vatibus, fatale ad perniciem rei publicae fore putavit, cur ego non laeter meum consulatum ad salutem populi Romani prope fatalem exstitisse?

2 3 Quare, patres conscripti, consulite vobis, prospicite patriae, conservate vos, coniuges, liberos fortunasque vestras, populi Romani nomen salutemque defendite; mihi parcere ac de me cogitare desinite. Nam primum debeo sperare omnes deos, qui huic urbi praesident, pro eo mihi, ac mereor, relaturos esse gratiam; deinde, si quid obtigerit, aequo animo paratoque moriar. Nam neque turpis mors forti viro potest accidere neque immatura consulari nec misera sapienti. Nec tamen ego sum ille ferreus, qui fratris carissimi atque amantissimi praesentis maerore non movear horumque omnium lacrimis, a quibus me circumsessum videtis; neque meam mentem non domum saepe revocat exanimata uxor et abiecta metu filia et parvulus filius, quem mihi videtur amplecti res publica tamquam obsidem consulatus mei, neque ille, qui exspectans huius exitum diei stat in conspectu meo, gener. Moveor his rebus omnibus, sed in eam partem, uti salvi sint vobiscum omnes, etiam si me vis aliqua oppresserit, potius, quam et illi et nos una rei publicae peste pereamus.

4 Quare, patres conscripti, incumbite ad salutem rei publicae, circumspicite omnes procellas, quae impendent,

nisi providetis. Non Ti. Gracchus, quod iterum tribunus plebis fieri voluit, non C. Gracchus, quod agrarios concitare conatus est, non L. Saturninus, quod C. Memmium occidit, in discrimen aliquod atque in vestrae severitatis iudicium adducitur; tenentur ii, qui ad urbis incendium, ad vestram omnium caedem, ad Catilinam accipiendum Romae restiterunt; tenentur litterae, signa, manus, denique unius cuiusque confessio; sollicitantur Allobroges, servitia excitantur, Catilina arcessitur; id est initum consilium, ut interfectis omnibus nemo ne ad deplorandum quidem populi Romani nomen atque ad lamentandam tanti imperii calamitatem relinquatur.

Haec omnia indices detulerunt, rei confessi 3 5
sunt, vos multis iam iudiciis iudicavistis, primum, quod mihi gratias egistis singularibus verbis et mea virtute atque diligentia perditorum hominum coniurationem patefactam esse decrevistis, deinde, quod P. Lentulum se abdicare praetura coegistis, tum, quod eum et ceteros, de quibus iudicastis, in custodiam dandos censuistis, maximeque, quod meo nomine supplicationem decrevistis, qui honos togato habitus ante me est nemini; postremo hesterno die praemia legatis Allobrogum Titoque Volturcio dedistis amplissima. Quae sunt omnia eius modi, ut ii, qui in custodiam nominatim dati sunt, sine ulla dubitatione a vobis damnati esse videantur.

Sed ego institui referre ad vos, patres conscripti, 6
tamquam integrum, et de facto quid iudicetis, et de poena quid censeatis. Illa praedicam, quae sunt consulis. Ego magnum in re publica versari furorem et nova quaedam misceri et concitari mala iam pridem videbam, sed hanc tantam, tam exitiosam haberi coniurationem a civibus

numquam putavi. Nunc, quidquid est, quocumque vestrae mentes inclīnant atque sententiae, statuendum vobis ante noctem est. Quantum facinus ad vos delatum sit, videtis. Huic si paucos putatis adfines esse, vehementer erratis. Latius opinione disseminatum est hoc malum; manavit non solum per Italiam, verum etiam transcendit Alpes et obscure serpens multas iam provincias occupavit. Id opprimi sustentando aut prolatando nullo pacto potest; quacumque ratione placet, celeriter vobis vindicandum est.

4 7 Video duas adhuc esse sententias, unam D. Silani, qui censet eos, qui haec delere conati sunt, morte esse multandos, alteram C. Caesaris, qui mortis poenam removet, ceterorum suppliciorum omnes acerbitates amplectitur. Uterque et pro sua dignitate et pro rerum magnitudine in summa severitate versatur. Alter eos, qui nos omnes vita privare conati sunt, qui delere imperium, qui populi Romani nomen exstinguere, punctum temporis frui vita et hoc communi spiritu non putat oportere, atque hoc genus poenae saepe in improbos cives in hac re publica esse usurpatum recordatur. Alter intellegit mortem ab dis immortalibus non esse supplicii causa constitutam, sed aut necessitatem naturae aut laborum ac miseriarum quietem esse. Itaque eam sapientes numquam inviti, fortes saepe etiam libenter oppetiverunt. Vincula vero, et ea sempiterna, certe ad singularem poenam nefarii sceleris inventa sunt. Municipiis dispertiri iubet. Habere videtur ista res iniquitatem, si imperare velis, difficultatem, si rogare; decernatur tamen,
8 si placet. Ego enim suscipiam et, ut spero, reperiam.

qui id, quod salutis omnium causa statueritis, non putent esse suae dignitatis recusare. Adiungit gravem poenam municipiis, si quis eorum vincula ruperit; horribiles custodias circumdat et dignas scelere hominum perditorum. Sancit, ne quis eorum poenam, quos condemnat, aut per senatum aut per populum levare possit; eripit etiam spem, quae sola homines in miseriis consolari solet. Bona praeterea publicari iubet; vitam solam relinquit nefariis hominibus; quam si eripuisset, multos una dolores animi atque corporis et omnes scelerum poenas ademisset. Itaque ut aliqua in vita formido improbis esset proposita, apud inferos eius modi quaedam illi antiqui supplicia impiis constituta esse voluerunt, quod videlicet intellegebant his remotis non esse mortem ipsam pertimescendam.

Nunc, patres conscripti, ego mea video quid inter- 5 9
sit. Si eritis secuti sententiam C. Caesaris, quoniam hanc is in re publica viam, quae popularis habetur, secutus est, fortasse minus erunt hoc auctore et cognitore huiusce sententiae mihi populares impetus pertimescendi; sin illam alteram, nescio an amplius mihi negotii contrahatur. Sed tamen meorum periculorum rationes utilitas rei publicae vincat. Habemus enim a Caesare, sicut ipsius dignitas et maiorum eius amplitudo postulabat, sententiam tamquam obsidem perpetuae in rem publicam voluntatis. Intellectum est, quid interesset inter levitatem contionatorum et animum vere popularem, saluti populi consulentem. Video de istis, qui se popu- 10
lares haberi volunt, abesse non neminem, ne de capite videlicet civium Romanorum sententiam ferat; is et nudius tertius in custodiam cives Romanos dedit et supplicationem mihi decrevit et indices hesterno die maximis

praemiis adfecit. Iam hoc nemini dubium est, qui reo custodiam, quaesitori gratulationem, indici praemium decrerit, quid de tota re et causa iudicarit. At vero C. Caesar intellegit legem Semproniam esse de civibus Romanis constitutam; qui autem rei publicae sit hostis, eum civem esse nullo modo posse; denique ipsum latorem Semproniae legis iniussu populi poenas rei publicae dependisse. Idem ipsum illum largitorem et prodigum non putat, cum de pernicie populi Romani, exitio huius urbis tam acerbe, tam crudeliter cogitarit, etiam appellari posse popularem. Itaque homo mitissimus atque lenissimus non dubitat P. Lentulum aeternis tenebris vinculisque mandare et sancit in posterum, ne quis huius supplicio levando se iactare et in pernicie populi Romani posthac popularis esse possit; adiungit etiam publicationem bonorum, ut omnes animi cruciatus et corporis etiam egestas ac mendicitas consequatur.

6 11 Quam ob rem, sive hoc statueritis, dederitis mihi comitem ad contionem populo carum atque iucundum, sive Silani sententiam sequi malueritis, facile me atque vos a crudelitatis vituperatione populo Romano purgabo atque obtinebo eam multo leniorem fuisse. Quamquam, patres conscripti, quae potest esse in tanti sceleris immanitate punienda crudelitas? Ego enim de meo sensu iudico. Nam ita mihi salva re publica vobiscum perfrui liceat, ut ego, quod in hac causa vehementior sum, non atrocitate animi moveor (quis enim est me mitior?), sed singulari quadam humanitate et misericordia. Videor enim mihi videre hanc urbem, lucem orbis terrarum atque arcem omnium gentium, subito uno incendio concidentem; cerno animo sepulta in patria miseros at-

que insepultos acervos civium; versatur mihi ante oculos adspectus Cethegi et furor in vestra caede bacchantis. Cum vero mihi proposui regnantem Lentulum, sicut 12
ipse se ex fatis sperasse confessus est, purpuratum esse huic Gabinium, cum exercitu venisse Catilinam, tum lamentationem matrum familias, tum fugam virginum atque puerorum ac vexationem virginum Vestalium perhorresco et, quia mihi vehementer haec videntur misera atque miseranda, idcirco in eos, qui ea perficere voluerunt, me severum vehementemque praebeo. Etenim quaero, si quis pater familias liberis suis a servo interfectis, uxore occisa, incensa domo supplicium de servo non quam acerbissimum sumpserit, utrum is clemens ac misericors, an inhumanissimus et crudelissimus esse videatur. Mihi vero importunus ac ferreus, qui non dolore ac cruciatu nocentis suum dolorem cruciatumque lenierit. Sic nos in his hominibus, qui nos, qui coniuges, qui liberos nostros trucidare voluerunt, qui singulas unius cuiusque nostrum domos et hoc universum rei publicae domicilium delere conati sunt, qui id egerunt, ut gentem Allobrogum in vestigiis huius urbis atque in cinere deflagrati imperii collocarent, si vehementissimi fuerimus, misericordes habebimur; sin remissiores esse voluerimus, summae nobis crudelitatis in patriae civiumque pernicie fama subeunda est.
Nisi vero cuipiam L. Caesar, vir fortissimus et amantissi- 13
mus rei publicae, crudelior nudius tertius visus est, cum sororis suae, feminae lectissimae, virum praesentem et audientem vita privandum esse dixit, cum avum suum iure iussu consulis interfectum filiumque eius impuberem, legatum a patre missum, in carcere necatum esse dixit. Quorum quod simile factum? quod initum delendae rei

publicae consilium? Largitionis voluntas tum in re publica versata est et partium quaedam contentio. Atque illo tempore huius avus Lentuli, vir clarissimus, armatus Gracchum est persecutus. Ille etiam grave tum vulnus accepit, ne quid de summa re publica deminueretur; hic ad evertenda fundamenta rei publicae Gallos arcessit, servitia concitat, Catilinam vocat, attribuit nos trucidandos Cethego et ceteros cives interficiendos Gabinio, urbem inflammandam Cassio, totam Italiam vastandam diripiendamque Catilinae. Vereamini, censeo, ne in hoc scelere tam immani ac nefando aliquid severius statuisse videamini; multo magis est verendum, ne remissione poenae crudeles in patriam, quam ne severitate animadversionis nimis vehementes in acerbissimos hostes fuisse videamur.

7 14 Sed ea, quae exaudio, patres conscripti, dissimulare non possum. Iaciuntur enim voces, quae perveniunt ad aures meas, eorum, qui vereri videntur, ut habeam satis praesidii ad ea, quae vos statueritis hodierno die, transigunda. Omnia et provisa et parata et constituta sunt, patres conscripti, cum mea summa cura atque diligentia, tum multo etiam maiore populi Romani ad summum imperium retinendum et ad communes fortunas conservandas voluntate. Omnes adsunt omnium ordinum homines, omnium generum, omnium denique aetatum; plenum est forum, plena templa circum forum, pleni omnes aditus huius templi ac loci. Causa est enim post urbem conditam haec inventa sola, in qua omnes sentirent unum atque idem praeter eos, qui, cum sibi viderent esse pereundum, cum omnibus potius quam soli perire voluerunt.

Hosce ego homines excipio et secerno libenter neque 15
in improborum civium, sed in acerbissimorum hostium numero habendos puto. Ceteri vero, di immortales, qua frequentia, quo studio, qua virtute ad communem salutem dignitatemque consentiunt! Quid ego hic equites Romanos commemorem? qui vobis ita summam ordinis consiliique concedunt, ut vobiscum de amore rei publicae certent; quos ex multorum annorum dissensione huius ordinis ad societatem concordiamque revocatos hodiernus dies vobiscum atque haec causa coniungit. Quam si coniunctionem in consulatu confirmatam meo perpetuam in re publica tenuerimus, confirmo vobis nullum posthac malum civile ac domesticum ad ullam rei publicae partem esse venturum. Pari studio defendendae rei publicae convenisse video tribunos aerarios, fortissimos viros; scribas item universos, quos cum casu hic dies ad aerarium frequentasset, video ab exspectatione sortis ad salutem communem esse conversos. Omnis ingenuorum adest multi- 16
tudo, etiam tenuissimorum. Quis est enim, cui non haec templa, adspectus urbis, possessio libertatis, lux denique haec ipsa et commune patriae solum cum sit carum, tum vero dulce atque iucundum? Operae pretium est, patres 8
conscripti, libertinorum hominum studia cognoscere, qui sua virtute fortunam huius civitatis consecuti vere hanc suam patriam iudicant, quam quidam hic nati, et summo nati loco, non patriam suam, sed urbem hostium esse iudicaverunt. Sed quid ego hosce homines ordinesque commemoro, quos privatae fortunae, quos communis res publica, quos denique libertas, ea quae dulcissima est, ad salutem patriae defendendam excitavit? Servus est nemo, qui modo tolerabili condicione sit servitutis, qui non au-

daciam civium perhorrescat, qui non haec stare cupiat, qui non, quantum audet et quantum potest, conferat ad
17 communem salutem voluntatis. Quare si quem vestrum forte commovet hoc, quod auditum est, lenonem quendam Lentuli concursare circum tabernas, pretio sperare sollicitari posse animos egentium atque imperitorum, est id quidem coeptum atque temptatum, sed nulli sunt inventi tam aut fortuna miseri aut voluntate perditi, qui non illum ipsum sellae atque operis et quaestus cotidiani locum, qui non cubīle ac lectulum suum, qui denique non cursum hunc otiosum vitae suae salvum esse velint. Multo vero maxima pars eorum, qui in tabernis sunt, immo vero (id enim potius est dicendum) genus hoc universum amantissimum est otii. Etenim omne instrumentum, omnis opera atque quaestus frequentia civium sustentatur, alitur otio; quorum si quaestus occlusis tabernis minui solet, quid tandem incensis futurum fuit?

9 18 Quae cum ita sint, patres conscripti, vobis populi Romani praesidia non desunt; vos ne populo Romano deesse videamini, providete. Habetis consulem ex plurimis periculis et insidiis atque ex media morte non ad vitam suam, sed ad salutem vestram reservatum; omnes ordines ad conservandam rem publicam mente, voluntate, studio, virtute, voce consentiunt; obsessa facibus et telis impiae coniurationis vobis supplex manus tendit patria communis; vobis se, vobis vitam omnium civium, vobis arcem et Capitolium, vobis aras Penatium, vobis illum ignem Vestae sempiternum, vobis omnium deorum templa atque delubra, vobis muros atque urbis tecta commendat. Praeterea de vestra vita, de coniugum vestrarum atque liberorum anima, de fortunis omnium, de se-

dibus, de focis vestris hodierno die vobis iudicandum est.
Habetis ducem memorem vestri, oblitum sui, quae non 19
semper facultas datur; habetis omnes ordines, omnes ho-
mines, universum populum Romanum, id quod in civili
causa hodierno die primum videmus, unum atque idem
sentientem. Cogitate, quantis laboribus fundatum imperium,
quanta virtute stabilitam libertatem, quanta deorum be-
nignitate auctas exaggeratasque fortunas una nox paene
delerit. Id ne umquam posthac non modo confici, sed
ne cogitari quidem possit a civibus, hodierno die provi-
dendum est. Atque haec, non ut vos, qui mihi studio
paene praecurritis, excitarem, locutus sum, sed ut mea
vox, quae debet esse in re publica princeps, officio functa
consulari videretur.

Nunc antequam ad sententiam redeo, *de me pauca* 10 20
dicam. Ego, quanta manus est coniuratorum, quam vi-
detis esse permagnam, tantam me inimicorum multitu-
dinem suscepisse video; sed eam esse iudico turpem et
infirmam et abiectam. Quodsi aliquando alicuius furore
et scelere concitata manus ista plus valuerit, quam ve-
stra ac rei publicae dignitas, me tamen meorum facto-
rum atque consiliorum numquam, patres conscripti, pae-
nitebit. Etenim mors, quam mihi illi fortasse minitantur,
omnibus est parata; *vitae tantam laudem*, quanta vos
me vestris decretis honestastis, *nemo est adsecutus*.
Ceteris enim bene gesta, mihi uni conservata re publica
gratulationem decrevistis. Sit Scipio clarus ille, cuius 21
consilio atque virtute Hannibal in Africam redire atque
Italia decedere coactus est; ornetur alter eximia laude
Africanus, qui duas urbes huic imperio infestissimas,

Carthaginem Numantiamque, delevit; habeatur vir egregius Paulus ille, cuius currum rex potentissimus quondam et nobilissimus Perses honestavit; sit aeterna gloria Marius, qui bis Italiam obsidione et metu servitutis liberavit; anteponatur omnibus Pompeius, cuius res gestae atque virtutes isdem, quibus solis cursus, regionibus ac terminis continentur: erit profecto inter horum laudes aliquid loci nostrae gloriae, nisi forte maius est patefacere nobis provincias, quo exire possimus, quam curare, ut etiam illi, qui absunt, habeant, quo victores revertantur.
22 Quamquam est uno loco condicio melior externae victoriae quam domesticae, quod hostes alienigenae aut oppressi serviunt aut recepti beneficio se obligatos putant; qui autem ex numero civium dementia aliqua depravati hostes patriae semel esse coeperunt, eos, cum a pernicie rei publicae reppuleris, nec vi coercere nec beneficio placare possis. Quare mihi cum perditis civibus aeternum bellum susceptum esse video. Id ego vestro bonorumque omnium auxilio memoriaque tantorum periculorum, quae non modo in hoc populo, qui servatus est, sed in omnium gentium sermonibus ac mentibus semper haerebit, a me atque a meis facile propulsari posse confido. Neque ulla profecto tanta vis reperietur, quae coniunctionem vestram equitumque Romanorum et tantam conspirationem bonorum omnium confringere et labefactare possit.

11 23 Quae cum ita sint, pro imperio, pro exercitu, pro provincia, quam neglexi, pro triumpho ceterisque laudis insignibus, quae sunt a me propter urbis vestraeque salutis custodiam repudiata, pro clientelis hospitiisque provincialibus, quae tamen urbanis opibus non minore labore tueor quam comparo, pro his igitur omnibus rebus,

pro meis in vos singularibus studiis proque hac, quam perspicitis, ad conservandam rem publicam diligentia *nihil a vobis nisi huius temporis totiusque mei consulatus memoriam postulo*; quae dum erit in vestris fixa mentibus, tutissimo me muro saeptum esse arbitrabor. Quodsi meam spem vis improborum fefellerit atque superaverit, commendo vobis parvum meum filium, cui profecto satis erit praesidii non solum ad salutem, verum etiam ad dignitatem, si eius, qui haec omnia suo solius periculo conservarit, illum filium esse memineritis.

Quapropter de summa salute vestra populique Ro- 24
mani, de vestris coniugibus ac liberis, de aris ac focis, de fanis atque templis, de totius urbis tectis ac sedibus, de imperio ac libertate, de salute Italiae, de universa re publica *decernite diligenter*, ut instituistis, *ac fortiter*. Habetis eum consulem, qui et parere vestris decretis non dubitet et ea, quae statueritis, quoad vivet, defendere et per se ipsum praestare possit.

Verzeichnis der Eigennamen.

Africa, der Erdteil Afrika IV, 21; sonst häufig die römische Provinz, welche Catilina als Statthalter ausplünderte I, 18.

Africanus, der jüngere P. Cornelius Scipio, der Zerstörer Karthagos und Numantias IV, 21.

Ahāla, s. unter Servilius.

Allobroges, eine Völkerschaft im nördlichen Teile der provincia Narbonensis, in Cäsars bell. Gall. häufig erwähnt. Ihre Gesandten werden von Lentulus aufgewiegelt III, 4, an der Mulvischen Brücke überfallen und zu Cicero geführt III, 6, im Senate verhört III, 9 f. Nach den bei ihnen beschlagnahmten Briefen der Verschworenen sollten die Allobroger möglichst bald Reiterei nach Italien schicken III, 9. Vgl. auch die Einleitung S. XII.

Alpes, das bekannte Gebirge; IV, 6 ist zunächst an die Westalpen zu denken; vgl. unter Transalpinus.

Antonius, C., ist unter ‚collegae meo‘ III, 14 zu verstehen; ihm überließ Cicero die reiche Provinz Mazedonien IV, 23.

Apulia, die bekannte Landschaft in Unteritalien, berühmt durch ihre großen Weiden II, 6; III, 14.

Aurelia via (angelegt 241 v. Chr. von dem Censor L. Aurelius Cotta), führte wie die via Flaminia nach Etrurien II, 6. An dieser Straße lag der kleine Ort Forum Aurelium I, 24.

Caesar, C. (Julius), der bekannte Feldherr und Staatsmann, stellte im Senate den Antrag, die gefangenen Catilinarier nicht mit dem Tode, sondern mit lebenslänglicher Haft und Einziehung ihres Vermögens zu bestrafen IV, 7 f.; war ein echter Volksfreund IV, 9; bei all seiner Milde streng gegen die Aufrührer IV, 10; beim Volke sehr beliebt, ebenda.

Caesar, L. (Julius), Mitglied des Senates, stimmte für den Tod seines eigenen Schwagers P. Lentulus IV, 13; erklärte, daß sein Großvater (M. Fulvius Flaccus, s. unten) und dessen Sohn mit Recht getötet worden seien, eb.

Capitolium, im weiteren Sinne der Kapitolinische Berg mit der Burg und vielen Heiligtümern, insbesondere dem Tempel des Juppiter Capitolinus III, 19 und 22, im engeren Sinne der genannte Tempel IV, 18, welcher im Jahre 83 abbrannte III, 9.
Carthago und Numantia werden ‚urbes huic imperio infestissimae' genannt IV, 21; beide hat Scipio Africanus (Minor) zerstört, eb.
Cassius, L., ein Anhänger des Catilina, war bei der Aufwiegelung der Allobroger beteiligt III, 9; hatte die Leitung bei der beabsichtigten Brandstiftung in Rom III, 14 und IV, 13; wird wegen seiner Beleibtheit verspottet III, 16; der Senat beschließt seine Verhaftung III, 14.
Catilina, L. Sergius. Vgl. die Einleitung S. X. Er wird an vielen Stellen erwähnt, und zwar seine Pläne und Umtriebe I, 3; 5; 7 ff.; 12, 15, 32; sein Charakter und seine Schandtaten I, 13 f.; 26; 27; 29; II, 7—9; III, 16 f.; sein Familienleben I, 14; seine Mißhandlung der Untertanen (in der Provinz Afrika) I, 18; seine Anhänger und sein Heer I, 9; 25, 30; 33; II, 5 f.; 17 ff.; seine Abreise aus Rom II, 1.
Catulus, Q., bekämpfte im Jahre 78 als Konsul seinen Kollegen M. Lepidus, der die Einrichtungen Sullas umstoßen wollte III, 24.
Ceparius, M., ein Anhänger des Catilina, der die Hirten in Apulien aufwiegeln sollte III, 14.
Cethegus, C. (Cornelius), ein Anhänger des Catilina; hatte in seinem Hause große Vorräte von Waffen aufgehäuft III, 8 und den Gesandten der Allobroger Briefe mitgegeben III, 9; legt ein Geständnis ab III, 10; wird in Haft genommen III, 14; ist verwegen und leidenschaftlich III, 16; IV, 11.
Chilo, Q. (Annius), ein Anhänger Catilinas III, 14.
Cicero, M. Tullius. der Verfasser der Catilinarischen Reden, bezeichnet sich als Konsul I, 3 und 9; IV, 24; erwähnt seine Rettung aus Lebensgefahr I, 10 und 15; rühmt seine Maßregeln gegen Catilina I, 7; 11; 19 und dessen Anhänger III, 3 ff.; weist mit Stolz auf seine amtliche Laufbahn hin I, 28; vergleicht sich mit den größten Männern Roms IV, 21; hat auf die bedeutendsten Vorteile seiner Stellung aus Liebe zum Vaterlande verzichtet IV, 23; wünscht keinen andern Lohn, als dankbare Erinnerung an sein Konsulat III, 26 und IV, 23. — Er gedenkt mit Sorge seiner Angehörigen: des Bruders (Quintus, der als designierter Prätor an der Senatssitzung teilnahm), der Gattin (Terentia), der Tochter (Tullia), des Sohnes (Marcus) und des Schwiegersohnes (C. Calpurnius Piso) IV, 3 und IV, 23.
Cimber, s. unter Gabinius.
Cinna, L. (Cornelius), wird als Cornelier zusammen mit Sulla (s. un-

ten), dessen Hauptgegner er nach dem Tode des Marius war, genannt III, 9; ebenso mit seinem Parteigenossen Marius III, 24.

Concordia, die Göttin der Eintracht. In ihrem Tempel, der auf dem Forum am Fuße des Kapitols lag, fand vor dem versammelten Senate das Verhör der Gallier und der Verschworenen statt III, 21; ebendort hielt Cicero seine 4. Catilinarische Rede.

Cornelius = zur gens Cornelia gehörig (Cinna — Sulla — Lentulus) III, 9.

Cotta, (L. Aurelius), war mit Torquatus Konsul (i. J 65) III, 19.

Etruria, die bekannte Landschaft nördlich von Rom (Toskana). Dort war das Lager des Manlius I, 5 (,in Etruriae faucibus'); von dort ließ man haruspices nach Rom kommen III, 19.

Faesulae, Ort in Etrurien, von Sulla mit Veteranen besiedelt III, 14; in dieser Gegend (,in agro Faesulano') sammelte Manlius ein Heer für Catilina II, 14.

Flaccus, L. (Valerius), war Prätor i. J. 63, nahm mit seinem Amtsgenossen C. Pomptinus im Auftrage des Cicero die Gesandten der Allobroger gefangen III, 5 f.; wurde dafür vom Senate belobt III, 14.

Flaccus, M. Fulvius, s. unter Fulvius.

Forum Aurelium, s. unter Aurelia via.

Fulvius, M. (Flaccus), wurde als Anhänger des C. Gracchus (s. unten) samt seinen Kindern getötet I, 4; 29.

Furius, P., ein Veteran des Sulla, der sich in Faesulae angesiedelt hatte, beteiligte sich an der Aufwiegelung der Allobroger III, 14.

Gabinius, P. Cimber, einer der frechsten Anhänger des Catilina (,improbissimum machinatorem' III, 6), wurde als Aufwiegler der Allobroger von Cicero dem Senate vorgeführt III, 12 und in Haft genommen III, 14; stand dem P. Lentulus besonders nahe IV, 12 und war als Leiter des großen Blutbades ausersehen IV, 13.

Galli = Allobroges IV, 13; = legati Allobrogum III, 8; 9; 11; 12; 14; 22.

Gallia = provincia Narbonensis III, 4; sonst gewöhnlich = Gallia Cisalpina oder citerior, d. h. Oberitalien (die Poebene).

Gallicanus, a, um = in Gallien befindlich, daher legiones Gallicanae = (römische) in Gallien stehende Legionen II, 5; dagegen **Gallicus** = den Galliern gehörend, daher ager Gallicus = das (einst) von Galliern bewohnte Gebiet (von Ancona bis Ariminum) II, 5; 6; 26; oder von den Galliern ausgehend, daher tumultus Gallicus = Erhebung der Gallier (gegen die römische Herrschaft) III, 4. Ein ähnlicher Unterschied besteht zwischen Africanus und Africus.

Glaucia, C., s. unter Servilius.

Gracchi, die beiden Brüder Tib. und C. Sempronius Gracchus I, 29. 1) Tiberius, „der nur in geringem Maße an dem Bestande des Staates rüttelte" I, 3, indem er „zum zweitenmal Volkstribun werden wollte" IV, 4, wurde von Senatoren unter der Führung des Pontifex maximus P. Scipio (Nasīca) getötet I, 3. 2) Gaius stand in dem „Verdachte, aufrührerische Bewegungen hervorzurufen" I, 4, indem er „die Anhänger der Ackerverteilungen aufwiegelte" IV, 4. Deshalb gab der Senat dem Konsul L. Opimius unumschränkte Vollmacht, und Gracchus fand einen gewaltsamen Tod I, 4. Das Genauere s. im Geschichtsbuche.

Hannibal, der bekannte Feldherr der Karthager, wurde durch P. Cornelius Scipio genötigt, aus Italien nach Afrika zurückzukehren IV, 21.

Italia, wird in allen 4 Reden wiederholt erwähnt; stets bedeutet es die eigentliche Apenninhalbinsel mit Ausschluß der Poebene, vgl. oben Gallia; erst unter dem Kaiser Augustus umfaßt es das heutige Italien.

Iuppiter wird optimus maximus genannt III, 21; er ist der höchste Schirmherr der Stadt III, 22 und heißt als solcher Stator I, 11; 33; II, 12. Das Wort kommt von sistere = zum Stehen bringen. Als nämlich einst, so erzählt die römische Sage, die Sabiner siegreich gegen die Stadt vordrangen, brachte Juppiter auf das Gebet des Romulus das fliehende Heer der Römer zum Stehen und rettete so den Staat vor dem Untergang. Der Tempel des Juppiter Stator mit einem Standbilde des Gottes lag auf dem Palatinus; dort hielt Cicero die 1. Rede gegen Catilina II, 12. Über den Tempel des Juppiter Capitolinus s. unter Capitolium. Daselbst stand auch eine Statue des Gottes, die man vom Forum aus sehen konnte III, 20.

Laeca, M. (Porcius), ein Genosse des Catilina, wohnte in der Straße „Unter Sensenmacher"; in seinem Hause fand in der Nacht vom 6./7. November eine Versammlung der Verschworenen statt I, 8; 9; II, 13. Vgl. die Einleitung S. XI.

Lentulus, P. (Cornelius), aus dem vornehmen Geschlechte der Cornelier (s. diese), ein Enkel des gleichnamigen Führers der Optimaten zur Zeit des jüngeren Gracchus III, 10; IV, 13; im Jahre 63 Prätor III, 14; nach der Abreise des Catilina das eigentliche Haupt der Verschwörung in Rom: er vor allem wiegelte die Allobroger auf III, 4 und ließ durch einen Sendling die Ladenbesitzer

der Hauptstadt bearbeiten IV, 17; legte, als Teilnehmer der Verschwörung überführt, sein Amt nieder und wurde dann in Haft genommen III, 15; IV, 5; träge und bequem III, 6; 16; aber zugleich abergläubisch und sehr ehrgeizig, hoffte er König von Rom zu werden III, 9; IV, 2; 12.

Lepidus, M.' (Aemilius), war im J. 66 mit Tullus Konsul I, 15; lehnte es ab, den um eine libera custodia bittenden Catilina bei sich zu beherbergen I, 19.

Lepidus, M. (Aemilius), s. unter Catulus.

Maelius, Sp., wurde, weil er angeblich auf den Umsturz der bestehenden Verfassung ausging (‚novis rebus studentem'), von dem Reiterobersten C. Servilius Ahala getötet I, 3. Das Genauere s. im Geschichtsbuche.

Manlius, C., früher centurio II, 14; alt, aber noch rüstig, von Sulla in einer Veteranenkolonie angesiedelt, dann durch üppiges Leben verarmt II, 20; sammelte in einem Lager bei Faesulae für Catilina ein Heer I, 5; 10; 30; II, 14; sollte am 27. Oktober losschlagen I, 7.

Marcellus, M. (Claudius), wird als ein wackerer und gutgesinnter Bürger dem Catilina gegenübergestellt I, 21.

Marius, C., der berühmte Feldherr und Staatsmann (Cicero nennt ihn ‚vir clarissimus' III, 15, und sagt ‚sit aeterna gloria' IV, 21) „befreite" durch seinen Sieg über die Teutonen (102) und die Cimbern (101) „Italien zweimal von schwerer Bedrängnis und der Furcht vor Knechtschaft" IV, 21; heißt deshalb ‚custos huius urbis' III, 24; erhielt im Jahre 100 als Konsul mit seinem Amtsgenossen L. Valerius vom Senate unumschränkte Gewalt und warf den Aufstand des Volkstribuns L. Saturninus und des Prätors C. Servilius Glaucia nieder I, 4; III, 15; gewann vorübergehend mit Cinna die Oberhand über Sulla III, 24. Das Nähere s. im Geschichtsbuche; vgl. auch die Einleitung S. VII.

Massilia, das heutige Marseille, in der Provinz Gallia Narbonensis. Die Anhänger Catilinas verbreiteten das Gerücht, dieser gehe, von Cicero verleumdet, dorthin in die Verbannung II, 14 und 16.

Massilienses, die Bürger von Massilia II, 16.

Memmius, C., wurde von L. Saturninus (s. unten) bei den Unruhen des Jahres 100 getötet IV, 4.

Metellus, M. (Caecilius), ein Spießgeselle des Catilina, bei dem dieser Aufnahme fand, als er sich verschiedenen Männern zur Haft anbot I, 19.

Metellus, Q. (Caecilius), war Prätor im J. 63, lehnte die Aufnahme Catilinas ab (vgl. den vorher genannten Metellus!) I, 19; hob

auf Befehl des Cicero in Picenum (s. unten) und im ager Gallicus (s. oben unter Gallicanus) Truppen aus II, 5; 26.

Minucius, ein verschuldeter Anhänger Catilinas II, 4.

Mulvius, a, um. Pons Mulvius, eine Tiberbrücke an der Nordseite Roms, auf welcher die heimkehrenden Gesandten der Allobroger überfallen wurden III, 5 f. [Im J. 312 n. Chr. besiegte hier Konstantin den Maxentius].

Numantia, s. Carthago.

Octavius, Cn., war Konsul im J. 87; vertrieb seinen Amtsgenossen Cinna aus Rom, wobei es zu einem furchtbaren Blutbade kam III, 24.

Opimius, L., war Konsul im J. 121, ging auf Grund der ihm vom Senate verliehenen Vollmacht gegen C. Gracchus vor I, 4.

Palatium = mons Palatinus. Hier lag der Tempel des Juppiter Stator (s. oben) I, 1.

Paulus, (L. Aemilius), führte den König Perseus von Mazedonien im Triumphe auf IV, 21. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

Penates, die Hausgötter der Römer. Wie jedes Haus, so hat auch der Staat als eine große Familie (vgl. I, 17: ‚patria, quae communis est parens omnium nostrum') seine Penaten IV, 18.

Perses, Nebenform von Perseus; s. unter Paulus.

Picenus ager, eine Landschaft am Adriatischen Meere, grenzte an den ager Gallicus (s. oben) II, 5; 6; 26.

Pompeius, Cn., der bekannte Staatsmann und Feldherr, wird von Cicero unter den berühmtesten Männern Roms als derjenige genannt, der das römische Reich bis an das Ende der Welt ausdehnte IV, 21. Er ist II, 11 unter dem ‚unius' zu verstehen, der auf der ganzen Welt den Frieden hergestellt hat, und der das römische Reich nicht durch andere Länder, sondern durch Himmelsgegenden begrenzte III, 26. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

Pomptinus, C., s. unter L. Flaccus.

Praeneste, eine hochgelegene, natürliche Festung östlich von Rom I, 8; von Sulla mit Veteranen besiedelt; vgl. unter Faesulae.

Publicius, ein verschuldeter Anhänger Catilinas II, 4.

Quirites (eig. Lanzen- oder Wehrmänner), Mitbürger, die stehende Anrede an das Volk, z. B. II, 1, wie ‚patres conscripti' an den Senat, z. B. I, 4.

Reatinus, a, um. Praefectura Reatina, die Stadt Reate nördl. von

Rom im Sabinerlande III, 5. Praefecturae hießen diejenigen italischen Städte, in denen ein aus Rom geschickter praefectus Recht sprach. Der Name erhielt sich auch nach dem Jahre 90, wo alle Städte Italiens durch die lex Julia das römische Bürgerrecht bekamen.

Roma, wird in allen 4 Reden erwähnt; II, 19 nennt der Redner es ‚pulcherrimam urbem‘, III, 1 ‚domicilium clarissimi imperii‘ und ‚fortunatissimam pulcherrimamque urbem‘.

Romulus, hat die Stadt Rom und den Tempel des Juppiter Stator erbaut I, 33; III, 19. Sein auf dem Kapitol stehendes vergoldetes Standbild, das ihn als Säugling an der Brust einer Wölfin darstellte, wurde im J. 65 vom Blitze getroffen III, 19; zum Ersatz wurde eine größere Statue errichtet und auf erhöhtem Standort mit dem Gesichte nach Osten (zum Forum hin) aufgestellt III, 20.

Saturnalia, ein Fest zu Ehren des alten Saatgottes Saturnus, unter dessen Regierung das goldene Zeitalter herrschte. Es wurde im Dezember gefeiert; alle Arbeit ruhte; man schmauste, scherzte, spielte und beschenkte sich gegenseitig; die Herren bedienten ihre Sklaven bei Tische zur Erinnerung daran, daß es zu Saturns Zeiten keinen Unterschied der Stände gab. Diese Tage ausgelassener Freude, an denen niemand etwas Schlimmes ahnen konnte, schienen dem Lentulus und anderen Catilinariern als besonders geeignet, die Ausführung ihrer schwarzen Pläne zu fördern III, 10.

Saturninus, L. (Apuleius), s. unter Marius.

Scipio, P. (Cornelius Nasica), s. unter Gracchi.

Scipio, P. (Cornelius), bekannt unter dem Namen Africanus Maior, der Besieger Hannibals IV, 21.

Scipio, P. (Cornelius), bekannt unter den Namen Africanus Minor und Numantinus, der Zerstörer Karthagos und Numantias IV, 21. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

Sempronius, s. unter Gracchi. Die IV, 10 erwähnte lex Sempronia war von dem jüngeren Gracchus beantragt worden; sie schärfte frühere leges nochmals ein, ‚quae de civium Romanorum supplicio rogatae sunt‘ I, 28, und enthielt die Bestimmung, daß bei Leibes- und Lebensstrafen dem Angeklagten die Berufung an die Volksversammlung zustehen solle.

Servilius, C. Ahala, tötete als Reiteroberst des Diktators Cincinnatus den Sp. Maelius; s. unter Maelius.

Servilius, C. Glaucia, s. unter Marius.

Sestius, P., wird als trefflicher Bürger dem Catilina gegenübergestellt I, 21.

Sibyllinus, a, um. Fata Sibyllina = Schicksalssprüche, Weissagungen [fatum von fari = sagen, sprechen] der Sibylle. Es gab mehrere Sibyllen = Prophetinnen; besonders berühmt war die von Cumae (bei Neapel) und die von Tibur (bei Rom). Die amtliche Sammlung ihrer Weissagungen, welche einst Tarquinius Superbus erworben haben sollte, wurde auf dem Kapitol aufbewahrt; daneben gab es auch solche für den Privatgebrauch.

Silanus, D., IV, 7; 11. Vgl. die Einleitung S. XII.

Statilius, L., war mit Lentulus und anderen bei der Aufwiegelung der Allobroger beteiligt III, 9; legte ein Geständnis ab III, 10 und wurde in Haft genommen III, 14.

Stator, s. unter Juppiter.

Sulla, L. (Cornelius), der bekannte Staatsmann und Feldherr, wird von dem Verschwörer P. Cornelius Lentulus, seinem Geschlechtsgenossen, als Vorgänger bezeichnet III, 9; hatte in Faesulae Veteranen angesiedelt III, 14; warf nach der Erstürmung Roms (88) den marianisch gesinnten Volkstribun P. Sulpicius nieder und rächte nach seiner Rückkehr aus dem Kriege gegen Mithridates die inzwischen von Marius ausgeübte Schreckensherrschaft III, 24. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

Sulpicius, C., Prätor im J. 63, holte im Auftrage des Konsuls Cicero die im Hause des Verschwörers Cethegus aufgehäuften Waffen III, 8.

Sulpicius, P., s. unter Sulla.

Tiberis, der bekannte Fluß, an dem Rom liegt, mit zahlreichen Brücken, deren nördlichste der pons Mulvius war III, 5.

Tongilius, C., ein Anhänger des Catilina II, 4.

Torquatus, (L. Manlius), war mit Cotta Konsul (im J. 65) III, 19.

Transalpinus, a, um. Bellum T. = ein Krieg jenseits der (West-) Alpen, d. h. in der Provinz Gallia Narbonensis III, 4.

Tullus, (L. Volcatius), war mit Lepidus Konsul (im J. 66) I, 15.

Umbrenus, P., ein Freigelassener, der die Gesandten der Allobroger bei dem Verschwörer Gabinius einführte III, 14.

Valerius, L. (Flaccus), war in dem stürmischen Jahre 100 zusammen mit Marius Konsul; s. unter Marius.

Vesta, die bekannte Göttin. Cicero erwähnt das ewige Feuer der Vesta IV, 18 und an mehreren Stellen ihre in Rom hochangesehenen Priesterinnen, die virgines Vestales III, 9; IV, 2 und 12.

Volturcius, T., sollte als Vertrauensmann des Verschwörers Lentulus die Gesandten der Allobroger zu Catilina führen und ihm einen Brief überbringen, wurde aber mit ihnen gefangen genommen III, 4; 6. Nachdem Cicero ihm Straflosigkeit zugesichert hatte, machte er wichtige Mitteilungen III, 8; 12 und erhielt dafür eine reiche Belohnung vom Senate IV, 5.

Aschendorffs Sammlung auserlesener Werke der Literatur.

Erschienen sind bisher folgende Bändchen:

Der Vaterlandsgedanke in der deutschen Dichtung. Sammlung vaterländ. Dichtungen von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy. 232 S. gbd. Mk. 1,25.

Dichter der Freiheitskriege. Von O.-L. Dr. Genius. 196 S. Mk. 1,15.

Euripides, Iphigenia bei den Tauriern. Von Prof. Dr. W. Böhme, Schleiz. 86 Seiten. Mit Bild. gbd. 85 Pfg.

Goethe, Hermann und Dorothea. Von Oberl. Dr. Leppermann, Paderborn. 2. Aufl. Mit 6 Bildern. 128 S. gbd. 85 Pfg.

— **Götz von Berlichingen.** Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 2. Aufl. 176 S. gbd. Mk. 1,—.

— **Torquato Tasso.** Von Gymnasialdirektor Dr. Widmann, Hadamar. 180 S. gbd. Mk. 1,05.

— **Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Auswahl.** Von Dir. Dr. Egen, Warendorf. Mit 12 Bild. 404 S. gbd. Mk. 1,80.

— **Egmont.** Von Oberl. Höber, Straßburg. 140 S. gbd. 95 Pfg.

— **und Schiller, Gedichte.** Von Gymn.-Dir. Dr. Vockeradt, Recklinghausen. 302 S. Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,50.

— **Italienische Reise.** Von Oberl. Dr. H. Freericks, Münster. 408 S. Mit einer Photogravüre. gbd. Mk. 2,—.

— **Mignon.** Kurz. Ausz. Von Reals.-Dir. Dr. Müller. 212 S. Mk. 1,20.

Grillparzer, Sappho. Von Dr. Walther Böhme, Oberlehrer am Rutheneum, Schleiz. 104 S. gbd. 90 Pfg.

— **Das goldene Vlies.** Von Oberl. Dr. P. Verres, Recklinghausen. 304 Seiten. gbd. Mk. 1,50.

— **König Ottokars Glück und Ende.** Von Oberl. Dr. Arens, Aachen. 184 S. Mit Titelbild u. Karte. gbd. Mk. 1,20.

— **Der Traum, ein Leben.** Von Oberl. Dr. Pachaly, Potsdam. 168 S. Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,10.

— **Weh dem, der lügt.** Von Oberl. Dr. Pachaly. 128 S. 90 Pfg.

— **Die Ahnfrau.** Von Gymn.-Lehrer H. Kühnlein. 156 S. Mk. 1,—.

Grimmelshausen, S. Simplizissimus. Auswahl. Von Oberlehrer Dr. M. Gorges, Münster. 276 S. Mit 14 Bildern. gbd. Mk. 1,40.

Herder, Der Cid. Von Dr. Wasserzieher, Dir. d. städt. höh. Mädchenschule zu Oberhausen. 176 S. gbd. Mk. 1,05.

Homer, Odyssee. Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 292 S. gbd. Mk. 1,40.

— **Ilias.** Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 306 S. gbd. Mk. 1,45.

Immermann, Oberhof. Von Prof. Dr. Fr. Zurbonsen, Münster. 280 Seiten. Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,50.

Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. Von Oberlehrer Dr. E. Arens, Aachen. 160 S. 2. Aufl. gbd. 90 Pfg.

Klopstock, Oden und Auswahl aus dem Messias. Von Oberl. Dr. P. Verres. 2. Aufl. 232 S. mit Titelbild. gbd. Mk. 1,20.

Körner, Zriny. Von Gymnasialdirektor Dr. H. Vockeradt, Recklinghausen. 2. Aufl. 168 S. gbd. 95 Pfg.

Lessing, Emilia Galotti. Von Dr. Walther Böhme, Professor am Rutheneum, Schleiz. 132 S. gbd. 75 Pfg.

— **Laokoon.** Von Oberl. Schunck, Inowrazlaw. 200 S. gbd. Mk. 1,10.

— **Minna von Barnhelm.** Von Gymn.-Dir. Dr. Vockeradt, 208 Seiten. Mit Titelbild. Mk. 1,15.

***O. Ludwig*, Der Erbförster.** Von Oberl. Fr. Kleinsorge, Siegburg. *164 Seiten.* Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,10.



Schulbücher-Verlag der Aschendorffschen Buchhdlg., Münster i. W.

Kleine lateinische Sprachlehre für Realgymnasien, Progymnasien, Realprogymnasien und ähnliche Anstalten von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer. 128 S. gr. 8°. gbd. in Lwd. 1 Mk. 50 Pf.

Lateinisches Lese- und Übungsbuch für die untern Klassen der Gymnasien u. Realgymnasien von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer.
Erste Abteil.: Für die Sexta. 2. Aufl. VIII u. 142 S. gbd. Mk. 1,25.
Zweite Abteil.: Für die Quinta. 2. Aufl. IV u. 170 S. gbd. Mk. 1,60.
Dritte Abteil.: Für die Quarta. 2. Aufl. IV u. 140 S. gbd. Mk. 1,40.

Übungsbuch zum Übersetzen aus d. Deutschen ins Lateinische für die mittl. Klassen der Gymnasien und Realgymnasien von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer. IV u. 172 S. gbd. Mk. 1,80.

Übungsstoff zum Übersetzen ins Lateinische im Anschl. an Ciceros Reden für S. Roscius, Oberbefehl d. Cn. Pompejus u. Dichter Archias von Dr. A. Führer, Gymn.-Dir. in Rheine. IV u. 56 S. gbd. 1,10 Mk.

Aufgaben z. Übersetzen im Anschl. an Tacitus. Von Gymn.-Dir. a. D. Dr. A. Uppenkamp. 1. Teil 44 S. 2. Teil 40 S. Jeder Teil kart. 75 Pf.

Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Herausgegeben von Dr. Anton Führer, Dr. August Kahle u. Dr. Friedrich Kortz. 1904.

I. Teil:	Für Sexta.	2. Aufl.	XII u. 188 Seiten. Gbd. in Lwd.	Mk. 1,80.
II. „	„ Quinta.		VIII „ 192 „ „ „ „ „	1,80.
III. „	„ Quarta.		XII „ 236 „ „ „ „ „	2,00.
IV. „	„ Untertertia.		XII „ 252 „ „ „ „ „	2,20.
V. „	Obertertia u. Untersek.		XII „ 332 „ „ „ „ „	2,80.

Teil I und II auch zusammengebunden zu Mk. 3,40; auf Wunsch werden auch Teil III u. IV zusammengebunden geliefert.

Grundriß der Geschichte. Zunächst im Anschlusse an Welters Lehrbuch der Weltgeschichte zusammengestellt von Dr. J. Vaders, Oberlehrer. 10. Aufl. 4 Teile à 40 Pf. gbd. à 60 Pf.

Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Für den ersten Geschichtsunterricht, sowie zur Unterhaltung u. Belehrung für die Jugend von Dr. J. Vaders, Oberl. gr. 8°. IV u. 96 S., gbd. 1 Mk.

Französische Sprechübungen im Anschlusse an Gegenstände des täglichen Lebens. Zum Gebrauche für höhere Schulen. Von Dr. Karl Holtermann, Oberl. 2. Aufl. 104 S. Kart. 1 Mk.

Rechenbuch nebst Aufgaben zur ersten Einführung in die Geometrie herausgeg. von F. A. Westrick u. G. Heine, Lehrer am kgl. Gymn. zu Münster. 8. Aufl. VIII u. 288 S. 8°. gbd. 3 Mk.
— — 9. Aufl. Ausgabe für Realschulen in drei Teilen, gbd. à Mk. 1,10.

Auflösungen zu den schriftlichen Aufgaben des Rechenbuches von F. A. Westrick u. G. Heine. 2. Aufl. 64 S. Geh. 80 Pf.

4 stellige Logarithmen von Dr. J. Brunn. 18 S. gr. 8°. geh. 25 Pf.

5 stellige Logarithmen v. F. A. Westrick. 2. Afl. 1?5 S. 8°. gbd. 1 Mk.

Grundzüge der Physik. Mit einem Anhang: Chemie u. Mineralogie. Bearb. von Prof. Dr. H. Püning. 212 S. [illegible] Aufl. gbd. in Lein. 2 M.
— — 10. Aufl. Ausgabe für Realschul[illegible] gbd. [illegible]

Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen hö[illegible]
Im Anschl. an desselben Verfassers Grundzü[illegible]
bearb. von Prof. Dr. Püning. 4. Aufl. VIII u. 35[illegible]